



Württembergische Versicherung AG

An der Zukunft gebaut. Geschäftsbericht 2017.



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

Württembergische Versicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	4
Aufsichtsrat	5
Lagebericht	6
Grundlagen	6
Wirtschaftsbericht	9
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	9
Chancen- und Risikobericht	15
Prognosebericht	24
Sonstige Angaben	26
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz	27
Jahresabschluss	28
Bilanz zum 31. Dezember 2017	28
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	32
Anhang	34
Erläuterungen zum Jahresabschluss	34
Erläuterungen Aktiva	39
Erläuterungen Passiva	44
Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung	47
Sonstige Pflichtangaben	50
Ergänzende Angaben	50
Einzelangaben Aktiva	54
Einzelangaben Passiva	55
Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung	56
Anlage zum Anhang	59
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	62
Bericht des Aufsichtsrats	68

Württembergische Versicherung AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand



Norbert Heinen – Vorstandsvorsitzender
Kapitalanlage
Revision
Kundendaten und Marken



Dr. Michael Gutjahr
Finanzen
Risikomanagement



Franz Bergmüller
Firmen- und Privatkunden
Schaden
Aktuariat & Rückversicherung
Vertrieb Makler (bis 30. Juni 2017)



Dr. Susanne Pauser
Personal
Compliance
Beschwerdemanagement



Thomas Bischof
(ab 1. Juli 2017)
Ausschließlichkeitsvertrieb
Vertrieb Makler



Jens Wieland
Informatik
Operations

Aus dem Vorstand ausgeschieden:
Dirk Hendrik Lehner (bis 30. Juni 2017)

Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland

Vorsitzender

(bis 9. Februar 2017)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Jürgen A. Junker

(ab 10. Februar 2017)

Vorsitzender

(ab 22. Februar 2017)

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Hubert Sebold¹

Stellvertretender Vorsitzender

(ab 22. Februar 2017)

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe

Nicolé Benzinger-Henzler¹

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG
Gewerkschaftsmitglied
DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V.

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft
und Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg

Jochen Haller

Ehemaliger leitender Geschäftsführer der IHK
Bezirkskammer Ludwigsburg

Gisbert Hasenfuss¹

Leiter Regionaldirektion Stuttgart/Rems-Murr
Württembergische Versicherung AG

Ulrich Kraft

Geschäftsführender Gesellschafter
KRAFT Baumanagement GmbH

Hans Peter Lang

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Werner Emil Roth¹

(bis 28. Februar 2018)

Versicherungsangestellter
Württembergische Versicherung AG

Petra Sadowski¹

Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Stuttgart

Dr. Heiko Winkler

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände
Westfälische Provinzial Versicherung AG,
Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG,
Provinzial NordWest Holding AG

Gerold Zimmermann¹

(ab 16. Januar 2017)

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG
Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Direktion Stuttgart

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Württembergische Versicherung AG

Die Württembergische Versicherung AG mit Sitz in Stuttgart ist eine der traditionsreichsten Versicherungen Deutschlands und wurde 1828 als „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ gegründet. Heute bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Produkte in der Schaden- und Unfallversicherung an. Das breite Angebotsspektrum macht die Württembergische zu einem der größten deutschen Schaden- und Unfallversicherer. Ihr Kernmarkt ist Deutschland.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Versicherung AG Teil des Wüstenrot & Württembergische-Konzerns im Geschäftsfeld Versicherung. Der W&W-Konzern verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Er positioniert sich und seine Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialist für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 100 % des Grundkapitals der Württembergische Versicherung AG.

Im Vorstand der Württembergische Versicherung AG ist es im Berichtsjahr zu einer Veränderung gekommen. Thomas Bischof hat mit Wirkung zum 1. Juli 2017 die Verantwortung für das Vertriebsressort übernommen. Zudem ist beabsichtigt, dass er im Laufe des Jahres 2018 zum Vorstandsvorsitzenden der Württembergischen Versicherungen berufen und zugleich als Geschäftsfeldleiter Versicherung ins Management Board der W&W-Gruppe einziehen wird. Thomas Bischof folgt als Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Versicherungen auf Norbert Heinen. Heinen gibt die Funktion, die er seit 2010 innehat, auf eigenen Wunsch im Zuge des Generationenwechsels ab.

Um das Zusammenspiel aller Konzernteile weiter zu fördern, wurden die Gremienstrukturen im W&W-Konzern ab Oktober 2017 neu ausgerichtet. Dadurch sollen die Entscheidungswege gebündelt und beschleunigt werden. Für

konzernübergreifende und strategische Fragestellungen wurde das Management Board gestärkt, indem die hierfür relevanten Entscheidungsvorlagen dort eingebracht werden. Das bisherige Gesamtboard entfällt. Dem Management Board gehören neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wüstenrot), Norbert Heinen/Thomas Bischof (Württembergische Versicherungen) sowie Jürgen Steffan als Generalbevollmächtigter für Risiko sowie für Mergers & Acquisitions an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Württembergischen werden weiterhin im Division Board Versicherungen behandelt.

Mit dem Bau des neuen Campus am Standort Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Gruppe. Moderne Arbeitsplätze ermöglichen eine intensivere Zusammenarbeit, eine moderne Innovationskultur und zukunftsorientierte Arbeitsweisen. Der erste Bauabschnitt konnte ab November 2017 von rund 1 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bezogen werden. Bis 2023 soll der vollständige Umzug in die neuen Räumlichkeiten vollzogen sein. Mit insgesamt sieben Neubauten wird es in wenigen Jahren am Standort Kornwestheim 4 000 Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wüstenrot und der Württembergischen geben. Das Titelbild dieses Geschäftsberichts gewährt bereits einen kleinen Einblick in den W&W-Campus.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Versicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bewährt und wird permanent weiterentwickelt.

Von „W&W@2020“ zu „W&W Besser!“

Die Württembergische Versicherung AG ist als Serviceversicherer Teil des Vorsorge-Spezialisten W&W. Die W&W hat als Vision „Werte schaffen, Werte sichern“. In diesem Sinne haben wir auch im Jahr 2017 unser Geschäftsmodell weiter geschärft. Dabei wollen wir sowohl in unserem bestehenden Geschäftsmodell als auch bei neuen Initiativen Gutes noch besser machen. Das bisherige „W&W@2020“-Programm sowie neue strategische Maßnahmen haben wir in „W&W Besser!“ gebündelt. Bei „W&W Besser!“ als neue Anspruchshaltung stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Die sechs Handlungsfelder von „W&W Besser!“ sind:

- Kunden begeistern und unsere Vertriebe stärken!
- Neue Geschäftsmodelle aufbauen!

- Profitable Wachstumsfelder ausbauen!
- Effizienz und Servicequalität steigern!
- Mitarbeiter begeistern!
- IT-Voraussetzungen schaffen!

2017 wurden bereits eine Reihe neuer zukunftssträchtiger Initiativen gestartet und wesentliche Umsetzungserfolge erzielt. Dabei treiben wir die digitale Transformation voran.

- So haben wir im Zuge unserer strategischen Ziele im vierten Quartal 2017 unsere digitale Drittmarke „**Adam Riese**“ erfolgreich am Markt eingeführt. Kunden können über die Webseite www.adam-riese.de, über Makler oder Vergleichsportale eine flexible und günstige Haftpflichtversicherung abschließen. Die Produktpalette soll sukzessive erweitert werden.
- Außerdem haben wir für unsere Kunden einen digitalen Finanzassistenten – den **FinanzGuide** – geschaffen. Diese App bietet die Möglichkeit, digital auf alle Finanzprodukte (Konten, Depots, Versicherungen, Bausparen) zuzugreifen.

Nicht nur die digitalen Kommunikationswege werden auf- bzw. ausgebaut. Auch persönlich bleibt der W&W-Konzern jederzeit für seine Kunden erreichbar. So **stärken wir Service und Beratung vor Ort** durch die Fortführung unserer Qualifizierungsoffensive sowie die Förderung gegenseitiger Kooperation zwischen beiden Außendienstorganisationen. Über 500 Außendienstpartner arbeiten mittlerweile im gemeinsamen Vertriebsformat „Tandem“ und bieten ihren Kunden somit in allen Lebenssituationen die passende Beratung. Zeitgleich gelang es, die Anzahl der großen Vorsorge-Center von 30 auf 49 auszubauen. Die Anzahl der zertifizierten Vorsorge-Spezialisten konnten wir um 12% auf 2 125 steigern.

Unser Grundsatz, die **Kundenzufriedenheit zu stärken**, hat sich 2017 ausgezahlt: Die Württembergische wurde im Jahr 2017 für die Kundenzufriedenheit von MSR Consulting ausgezeichnet. In den Befragungen erhielt sie als Serviceversicherer für ihre „Gesamtzufriedenheit“, die „Betreuungsqualität“, den „Telefonservice“ und das „Preis-Leistungs-Verhältnis“ ein „sehr gut“. Zusätzlich profitieren alle Kunden der Württembergischen von dem **Kundenportal „Meine Württembergische“**. Unsere Kunden können damit rund um die Uhr digital auf ihre eigenen Policen zugreifen.

Produktmix

Um den Kunden am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte bieten zu können, bedient die Württembergische ein breites Produktportfolio über nahezu alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hinweg. Dazu gehören:

- Unfallversicherungen,
- Haftpflichtversicherungen,
- Kraftfahrtversicherungen,
- Feuerversicherungen,
- Hausratversicherungen,
- Wohngebäudeversicherungen,
- Sonstige Sachversicherungen (inkl. Technische Versicherungen),
- Transport- und Luftfahrtversicherungen,
- Rechtsschutzversicherungen,
- Beistandsleistungsversicherung.

Im Berichtsjahr war im Geschäftssegment Kraftfahrt der Bestandsanteil des Pkw-Premiumtarifs weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Nach erfolgreichem Feldtest im Vorjahr, wurde der Bereich der Pkw-Versicherung, im Zusammenhang eines neuen Tarifs, um eine Telematik-Lösung via App erweitert. Hierbei wird eine fest definierte Zielgruppe im Segment der jungen Leute angesprochen. Ebenso wurde als Ergänzung zur Pkw-Kaskoversicherung der Baustein Schadenservice+ mit erweiterten Serviceleistungen im Schadenfall eingeführt.

Bei den Oldtimern und Exoten war auch in diesem Jahr eine marktüberdurchschnittliche Nachfrage zu verzeichnen. Hier wurde der Online-Abschluss über die Homepage möglich gemacht und eine eigene Facebook-Seite für Oldtimer-Fans eingerichtet.

Die Württembergische Versicherung AG verkaufte 2017 im Geschäftssegment Privatkunden überwiegend Premiumleistungen.

Es wurde ein neuer Privathaftpflichttarif entwickelt, dem neue kundenfreundlichere Bedingungen zugrunde liegen und der für den PremiumSchutz im Produktrating von Franke und Bornberg mit „hervorragend“ ausgezeichnet wurde. Das Leistungsspektrum wurde deutlich erweitert, z. B. sind jetzt auch Schäden beim Gebrauch versicherungspflichtiger Kfz bis 5 000 € (Be-/Entladeschäden, Übernahme SFR-Rückstufung sowie Falschbetankung) mitversichert.

Das Wachstum im Geschäftssegment Firmenkunden hielt auch im Jahr 2017 an. Es wurde weiterhin vor allem vom Kernprodukt „Firmen-Police“ getragen. Das Leistungsspektrum im Segment wurde im Jahr 2017 mit der Einführung eines neuen Haftpflichttarifs, dem ebenfalls neue, kundenfreundlichere Bedingungen zugrunde liegen, weiter verbessert. Ein wichtiger Schritt in die Zukunft wurde auch durch die Überarbeitung der Cyber-Police getätigt. Außerdem wurde die Fokussierung auf Zielgruppenprodukte auch in diesem Geschäftsjahr weiter vorangetrieben.

Vertriebswege

Wir setzen beim Vertrieb unserer Produkte vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Den größten Anteil hat hierbei der eigene Ausschließlichkeitsvertrieb mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch etwa 3 000 Berater von Wüstenrot. Um unseren Kunden auch den digitalen Zugang zum Angebot der Württembergische Versicherung AG zu öffnen, bieten wir unsere Produkte sukzessive auch online an. Darüber hinaus werden unsere Produkte zusätzlich unter der neuen Online-Marke Adam Riese vertrieben. Zudem tragen der Maklervertrieb sowie starke Kooperationspartner aus dem Bank- und Versicherungssektor maßgeblich zu unserem Geschäftserfolg bei.

Nachhaltiges Engagement

Im Jahr 2014 wurde auf europäischer Ebene die sogenannte Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie verabschiedet. Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde im Frühjahr 2017 vom Bundestag verabschiedet. Danach müssen börsennotierte Unternehmen gemäß § 289b HGB n. F., Kreditinstitute gemäß § 340a HGB n. F. und Versicherungsunternehmen gemäß § 341a HGB n. F. für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2016 beginnen, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht veröffentlichen, soweit sie im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigten und eine Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Euro oder einen Netto-Umsatz von mehr als 40 Millionen Euro haben.

Auch die Württembergische Versicherung AG erfüllt die Kriterien zur nichtfinanziellen Berichterstattung. Aufgrund des Einbezugs in den W&W-Konzernlagebericht entfällt für die Württembergische Versicherung AG gemäß § 289b, HGB, Abs. 2 S. 2, S. 1, Nr. 1 HGB die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nichtfinanziellen Berichts.

Der zusammengefasste, nichtfinanzielle Bericht des W&W-Konzerns wird nach § 315b, HGB, Absatz 3 gesondert erstellt und gemeinsam mit dem Geschäftsbericht im Bundesanzeiger veröffentlicht. Außerdem wurde er auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeitsberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Regulatorische Anforderungen

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der W&W-Gruppe ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit jeweils zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung der Württembergische Versicherung AG wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert.

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 werden das Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung nach HGB sowie die Combined Ratio (netto) als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Württembergische Versicherung AG verwendet. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet.

Zusätzlich berichten wir das Neugeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag) im Geschäftsverlauf und im Prognosebericht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 3 218,8 (Vj. 3 283,7) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings aller Kerngesellschaften des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Württem-

bergische Versicherung AG weiterhin über ein „A“-Rating. Das Risikomanagement des W&W-Konzerns wird weiterhin in die Kategorie „Strong“ eingruppiert.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft setzte 2017 ihr Wachstum fort. Nach vorläufigen Berechnungen stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,5%. Wichtigste Konjunkturstütze war dabei eine rege Konsumnachfrage der Privathaushalte. Auch die Investitionen trugen zur positiven Konjunktur bei. Während sich der Bausektor weiterhin dynamisch entwickelte, zogen auch zunehmend die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen an. Der Außenhandel trug nur geringfügig zum Wachstum bei, da deutlich steigende Importe aufgrund einer regen Binnennachfrage den Zuwachs bei den Exporten nahezu kompensierten. Der W&W-Konzern bewegte sich 2017 in einem sehr dynamischen konjunkturellen Umfeld.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die langfristigen Zinsen (zehnjährige Bundesanleihe) bewegten sich im Jahresverlauf 2017 zumeist innerhalb einer Bandbreite von 0,15% bis 0,5%. Auf der einen Seite beschleunigte das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf zunehmend, und der ifo-Geschäftsklimaindex erreichte ein Rekordniveau. Auf der anderen Seite verblieb die Inflation auf einem unerwartet niedrigen Niveau. Dies führte zu wieder fallenden Zinsen. Dennoch lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2017 mit 0,43% rund 22 Basispunkte höher als Ende 2016.

Im kurzfristigen Laufzeitenbereich gaben die Renditen zum Jahresbeginn 2017 noch einmal spürbar nach. So sank z. B. die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen Ende Februar auf ein neues Rekordtief im Bereich von - 0,95%. Die Zwei-Jahres-Rendite betrug Ende 2017 - 0,63%. Damit lag sie nur 14 Basispunkte höher als Ende 2016.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte erzielten 2017 deutliche Kurszuwächse. Anfang November erreichte der Euro STOXX 50 bei rund 3 700 Punkten ein neues Zweijahreshoch. Der deutsche Leitindex DAX wies erneut noch kräftigere Kurszuwächse aus und erreichte bei gut 13 500 Punkten sogar ein neues Allzeithoch. Nach einer moderaten Kurskonsolidierung beendete der Euro STOXX 50 das Jahr bei einem Indexstand von 3 504 Punkten und damit mit einem Kurszuwachs von 6,5%. Der deutsche Leitindex

DAX wies einen Jahresendstand von 12 918 Punkten und Kurszuwächse von 12,5% aus.

Branchenentwicklung

Die Versicherungsbranche konnte sich 2017 weiterhin gut auf die Solvency-II-Bestimmungen einstellen, obwohl sie durch das weiterhin niedrige Zinsniveau sowie regulatorische Vorgaben geprägt war. Der Kurs der Versicherungsaufsicht auf europäischer Ebene ist aufgrund der EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien unklarer geworden. Hieraus resultierende regulatorische Auswirkungen können daher nicht ausgeschlossen werden.

Die Beitragseinnahmen sind zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um ca. 3,0% gestiegen und liegen bei 68,3 (Vj. 66,3) Mrd €. Den größten Zuwachs weist die private Sachversicherung mit 4,5% auf. Mit einem stärkeren Wachstum als im Vorjahr trägt auch die Kraftfahrtversicherung zum Beitragswachstum (+ 4,1%) bei. Die Rechtsschutzversicherung liegt mit 4,0% unter dem hohen Vorjahresniveau.

Gleichzeitig verzeichnet der Aufwand für Geschäftsjahreschäden mit 2,3% einen Anstieg, der unter der Wachstumsrate der Beiträge liegt. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt mit 75% leicht unter dem Vorjahreswert. Insgesamt zeichnet sich mit 4,1 (Vj. 3,5) Mrd € ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis der Branche im Gesamtjahr über dem Niveau des Vorjahres ab. Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) verbessert sich auf ca. 94%.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 war von einer sehr guten Schadenentwicklung geprägt. Die Schwankungsrückstellungen wurden mit einer Zuführung von 4,2 (Vj. 43,2) Mio € weiter gestärkt. Die Württembergische Versicherung AG hat 2017 mit 90,9% im direkten inländischen Geschäft eine Combined Ratio erreicht, die um mehr als 4 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Wettbewerber lag. Hier spiegelt sich unsere vorsichtige, ertragsorientierte Zeichnungspolitik wider. Unsere Bruttobeiträge wuchsen mit 4,3% über dem Niveau des Marktes (2,9%).

Das Neugeschäft übertraf mit 232,0 (Vj. 207,9) Mio € den Vorjahreswert deutlich. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen konnte um 28,6% auf 103,9 (Vj. 80,8) Mio € verbessert werden.

Das Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung stieg von 110,3 Mio € auf 169,6 Mio €. Der Grund hierfür war vor allem die geringere Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis geprägt durch positiven Schadenverlauf

Bei moderat gesunkenen Brutto-Schadenaufwendungen für Elementarschäden von 73,6 (Vj. 79,8) Mio €, verzeichnete die Württembergische Versicherung AG im Geschäftsjahr 2017 eine nur leichte Verschlechterung des Schadenverlaufs. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen erhöhte sich von bereits hohen 134,9 Mio € nochmals auf 151,7 Mio €. Nach der gegenüber dem Vorjahr geringeren Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen lag das versicherungstechnische Ergebnis bei 147,5 (Vj. 91,7) Mio €.

Verbesserung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nahm um 28,6% auf 103,9 (Vj. 80,8) Mio € zu. Zwar gingen die laufenden Kapitalerträge auf 93,1 (Vj. 99,9) Mio € zurück. Dies wurde jedoch vor allem durch höhere Abgangsgewinne bei Anteilen an Investmentvermögen überkompensiert. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verbesserte sich deutlich von -12,9 Mio € auf 4,6 Mio.

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen lag bei 3,9 (Vj. 3,1) %.

Jahresüberschuss, Ergebnisabführung an die W&W AG

Besonders aufgrund des sehr guten versicherungstechnischen Jahresverlaufs stieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 142,4 Mio € auf 169,6 Mio €. Nach einer Gewinnabführung von 77,8 (Vj. 113,5) Mio € an die Alleinaktionärin, die W&W AG, ergab sich ein Jahresüberschuss von 88,0 (Vj. -) Mio €. Im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses haben Vorstand und Aufsichtsrat 44,0 Mio € in die Gewinnrücklagen eingestellt, was zu einem Bilanzgewinn von 44,0 (Vj. -) Mio € führte.

Ertragslage

Neugeschäft und Beitragseinnahmen

Das Neugeschäft, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, lag mit 232,0 (Vj. 207,9) Mio € deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG blieb mit einem Rückgang von -0,9% auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Württembergische Versicherung AG erreichte auch 2017 ein Beitragswachstum. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 4,4% auf 1 751,2 (Vj. 1 678,1) Mio €. Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stiegen für die Württembergische Versicherung AG um 4,1% auf 1 416,8 (Vj. 1 361,0) Mio €.

Der Selbstbehalt verringerte sich leicht auf 80,9 (Vj. 81,1) %.

In der Kraftfahrtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge von 733,5 Mio € um 4,4% auf 765,5 Mio €. Im Privatkundengeschäft lagen die Beitragseinnahmen mit 606,9 (Vj. 589,5) Mio € um 3,0% über dem Vorjahr. Im Firmenkundengeschäft erzielte die Württembergische Versicherung AG einen Zuwachs der gebuchten Beitragseinnahmen um 6,6% auf 378,8 (Vj. 355,2) Mio €.

Geschäftsjahres-Schadenverlauf

Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft lag mit 72,1% nur leicht über dem ebenfalls sehr guten Vorjahr (71,6%). Das Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden ging auf 73,6 (Vj. 79,8) Mio € zurück.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Inland stieg von 866,3 Mio € auf 899,5 Mio €. Die Netto-Schadenquote sank leicht auf 63,6 (Vj. 63,7) %. Den Schwankungsrückstellungen wurden 4,2 (Vj. 43,2) Mio € zugeführt.

Weiterhin gute Reservekraft

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erhöhten sich 2017 von 2 299,2 auf 2 330,1 Mio €. Wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist der Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.

	2017	2016	Veränderung
			in %
Schadenrückstellungen			
In Mio €	1 773,8	1 751,5	1,3
In % der gebuchten Beiträge	125,2	128,7	
In % der Schadenzahlungen	204,8	205,4	
Schwankungsrückstellungen			
In Mio €	411,3	407,2	1,0
In % der gebuchten Beiträge	29,0	29,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamt in Mio €	2 330,1	2 299,2	1,3
In % der gebuchten Beiträge	164,5	168,9	

Kostenquote

Die Kostenquote (brutto) im Inland konnte erneut leicht auf 26,7 (Vj. 26,9) % gesenkt werden. Die Vergütungen an den Außendienst erhöhten sich um 5,2%. Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb wuchs um 3,6% von 451,5 Mio € auf 467,8 Mio € und liegt damit unter der Wachstumsrate der Beiträge.

Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen erhöhten sich von 231,9 Mio € auf 322,8 Mio €. Hierin enthalten ist ein freiwilliger Zuschuss zur Württembergischen Pensionskasse.

Combined Ratio besser als strategisches Ziel

Der erfreuliche Schadenverlauf und die positive Kostenentwicklung wirkten sich im inländischen Geschäft auch auf die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG aus. Im Geschäftsjahr 2017 blieb die Combined Ratio (brutto) mit 90,9 % knapp über dem außerordentlich guten Niveau des Vorjahres (90,2 %) und lag damit weiterhin deutlich unter dem neuen strategischen Ziel von 94 %. Im laufenden Jahr wurde das strategische Ziel von 96 auf 94 % reduziert.

Die Geschäftssegmente der Württembergische Versicherung AG

Bruttobeitragseinnahmen nach Geschäftssegmenten

	2017	Anteil
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	765,5	43,7
Privatkunden	606,9	34,7
Firmenkunden	378,8	21,6
Gesamt	1 751,2	100,0

Kraftfahrt

Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag wuchs 2017 um 4,4 % auf 765,5 (Vj. 733,5) Mio €.

Sowohl die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen als auch der Vertriebsweg Makler verzeichneten einen Anstieg beim Neugeschäft. Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung stieg, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, im Vorjahresvergleich um 7,9 % auf 167,9 (Vj. 155,5) Mio €.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote blieb mit 84,0 (Vj. 84,1) % stabil. Das Ergebnis aus Vorjahresschäden lag mit 44,1 (Vj. 43,4) Mio € auf dem Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wuchs im Geschäftssegment Kraftfahrt von 20,2 auf 24,9 Mio €.

Damit konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt und gegenüber dem Vorjahr sogar noch leicht verbessert werden.

Privatkunden

Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Bruttobeitrag verzeichnet ein Plus von 3,0 % mit 606,9 (Vj. 589,5) Mio €.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment übertraf mit 86,2 (Vj. 83,3) Mio € nochmals das bereits sehr gute Niveau des Vorjahres. Die Allgemeine Unfallversicherung und die Hausratversicherung leisteten mit einer soliden Beitragsentwicklung im Privatkundensegment den höchsten Ergebnisbeitrag. Alle Sparten schlossen das Geschäftsjahr 2017 positiv ab.

In der Sparte Wohngebäudeversicherung zeigten sich weitere deutliche Erfolge aus den Maßnahmen zur Profitabilisierung. Während im Vorjahr schon ein Gewinn von 1,7 Mio € ausgewiesen wurde, konnte 2017 ein positives Nettoergebnis von 12,0 Mio € erzielt werden. Mit 88,7 (Vj. 96,1) % lag die Combined Ratio (netto) deutlich unter 100 %. Der gebuchte Bruttobeitrag stieg dabei um 6,1 %, was insbesondere auf einen höheren Durchschnittsbeitrag zurückzuführen ist.

Firmenkunden

Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in diesem Segment wuchsen von 355,2 Mio € um 6,6 % auf 378,8 Mio €.

Die Brutto-Schadenquote im Firmenkundengeschäft erhöhte sich im Bilanzjahr 2017 aufgrund mehrerer größerer Schadenereignisse bei gleichzeitig nur moderat gestiegenem Ergebnis aus Vorjahresschäden von 54,0 % auf 57,6 %. Das Nettoergebnis erhöhte sich von 34,0 auf 41,4 Mio €.

Spartenberichte

Dieser Bericht stellt die im Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse in anderer Gliederung dar. Je nach Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr erhöhten sich die Bruttobeiträge von 133,4 Mio € um 2,1 % auf 136,2 Mio €. Die Anzahl der Schäden wuchs auf 14 653 (Vj. 14 246). Aufgrund des stark gestiegenen Schadenaufwands des Geschäftsjahres erhöhte sich die Schadenquote auf 49,2 (Vj. 34,2) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Nettogewinn von 23,8 (Vj. 39,6) Mio € ab.

- **Haftpflichtversicherung**

In der Sparte Haftpflichtversicherung werden das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen in dieser Sparte erhöhten sich von 194,5 Mio € um 2,4 % auf 199,2 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich von 57,2 % auf 52,3 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung stieg in der Haftpflichtsparte von 48,8 Mio € im Vorjahr auf 66,9 Mio €.

- **Kraftfahrtversicherung**

Die Bruttobeitragseinnahmen wuchsen im Berichtsjahr um 4,4 % auf 754,3 (Vj. 722,7) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen von 24,8 (Vj. 20,5) Mio € ausgewiesen. Den Schwankungsrückstellungen wurden 2,7 (Vj. Zuführung 15,6) Mio € entnommen.

- **Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung**

Bei der Württembergische Versicherung AG waren 2017 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 712 707 (Vj. 1 675 876) Risiken versichert. Dies entspricht einem Anstieg von 2,2 %. Die gemeldeten Schäden blieben mit 89 961 (Vj. 89 949) nahezu auf dem Vorjahreswert. Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs 2017 um 4,2 % von 418,6 Mio € auf 436,1 Mio €. Der Schadendurchschnitt nahm um 1,8 % auf 3 592 (Vj. 3 527) € zu. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich auf 85,9 % (Vj. 88,3). Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag mit 35,3 Mio € leicht über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 22,2 (Vj. 11,2) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 5,8 (Vj. Zuführung 4,9) Mio € entnommen.

- **Sonstige Kraftfahrtversicherungen**

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen von 304,1 Mio € um 4,7 % auf 318,2 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg leicht auf 82,4 (Vj. 79,3) %. Die Württembergische Versicherung AG erreichte damit in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung von 2,6 (Vj. 9,3) Mio €. Im Geschäftsjahr 2017 wurden den Schwankungsrückstellungen 3,1 (Vj. 10,8) Mio € zugeführt.

- **Feuerversicherung**

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten von 65,6 Mio € um 3,5 % auf 67,9 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich deutlich auf 106,0 (Vj. 71,8) %. Ein Grund hierfür ist die stark gestiegene Belastung durch einzelne Großschäden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellungen verbesserte sich leicht von -1,8 Mio € auf -1,1 Mio €.

- **Hausratversicherung**

In der Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2017 um 2,2 % auf 91,2 (Vj. 89,3) Mio €. Die Schadensituation verbesserte sich deutlich. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sank von 42,2 % auf 35,8 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 23,4 (Vj. 18,3) Mio €.

- **Wohngebäudeversicherung**

Wie im Vorjahr konnte ein moderater Beitragszuwachs erzielt werden. Die Bruttobeiträge stiegen 2017 um 6,1 % auf 172,7 (Vj. 162,7) Mio €, obwohl die Anzahl der Verträge nur leicht um 0,6 % auf 451 392 gestiegen ist. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich durch eine höhere Elementarschadenbelastung deutlich von 37 086 um 18,4 % auf 43 898. Der Schadendurchschnitt ging jedoch von 2 985 € um 20,7 % auf 2 367 € zurück. Die Schadenquote im Bilanzjahr verbesserte sich auf 61,5 (Vj. 70,4) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit einem Gewinn von 12,0 Mio € über dem im Vorjahr erzielten Ergebnis von 1,7 Mio €.

- **Sonstige Sachversicherungen**

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Bruttobeitragzuwachs von 8,8 % auf 170,5 (Vj. 156,8) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich leicht auf 66,0 (Vj. 67,3) %. Damit konnte ein versicherungstechnischer Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung von 3,7 (Vj. 6,3) Mio € erzielt werden. Den Schwankungsrückstellungen wurden 2,9 (Vj. 4,0) Mio € zugeführt.

- **Transport- und Luftfahrtversicherung**

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhte sich der gebuchte Bruttobeitrag um 3,2 % auf 19,1 (Vj. 18,5) Mio €. Die Brutto-Schadenquote sank leicht von 64,0 % auf 62,3 %. Nach einem knappen versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio € im Vorjahr, wurde ein negatives Ergebnis von - 0,8 Mio € erzielt. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 (Vj. Zuführung 0,4) Mio € entnommen.

- **Rechtsschutzversicherung**

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung stiegen um 3,0 % auf 114,9 (Vj. 111,5) Mio €. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich um 1,3 % von 105 414 auf 106 816. Der Schadendurchschnitt nahm leicht von 687 € auf 700 € zu. Die Schadenquote verbesserte sich von 64,8 % auf 62,2 %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erreichte einen Gewinn von 6,2 (Vj. 2,6) Mio €. Der Schwankungsrückstellungen wurden 1,9 (Vj. Entnahme 0,5) Mio € zugeführt.

- **Beistandsleistungsversicherung**

In der Beistandsleistungsversicherung ist ausschließlich die Verkehrsserviceversicherung enthalten. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten von 9,8 Mio € um 4,5% auf 10,3 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich auf 62,6 (Vj. 66,0)%. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich leicht von - 0,6 auf - 0,2 Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,8 (Vj. 0,1) Mio € zugeführt.

- **Sonstige Versicherungen**

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2017 wuchsen hier die Bruttobeiträge um 11,3% auf 14,9 (Vj. 13,4) Mio €. Die Schadenquote hat sich bedingt durch Großschäden gegenüber dem Vorjahr auf 71,5 (Vj. 51,2) % verschlechtert. Für die Sonstigen Versicherungen ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 0,1 (Vj. - 3,0) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,3 (Vj. 0,1) Mio € entnommen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungssparten Technische Versicherungen, Transport, Haftpflicht, Feuer sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,0 (Vj. - 0,7) Mio €.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Niedrigzinsphase dauert an

Die Herausforderungen an die Kapitalanlagepolitik dauerten im Geschäftsjahr 2017 an. Es erfolgte eine durchgängige enge Abstimmung zwischen Markt und Marktfolge. So haben wir die hohen Anforderungen an die Qualität unserer Kapitalanlagen weiterhin sichergestellt.

Den vielfältigen Herausforderungen begegneten wir durch eine aktive Durationssteuerung der verzinslichen Anlagen und durch den Einsatz geeigneter Anlageinstrumente und -strategien.

Der gesamte Buchwert der Kapitalanlagen nahm im Geschäftsjahr um 1,7% auf 2 699,4 (Vj. 2 655,2) Mio € zu.

Ausbau der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand

Neuanlagen erfolgten im Umfang von 307,3 Mio € hauptsächlich in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbe-

stand. Unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen erhöhte sich der Buchwert dieser Papiere von 448,0 auf 560,6 Mio €. Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen wuchs auf 20,8 (Vj. 16,9) %.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr ab. Ihr Buchwert sank von 642,7 auf 603,4 Mio €. Deren Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen ging von 24,2% auf 22,4% zurück.

Anteile an Investmentvermögen wurden im Umfang von 52,1 Mio € erworben. Unter Berücksichtigung von Zertifikatsrückgaben sank deren Buchwert von 900,3 Mio € auf 859,3 Mio € und die Bestandsquote von 33,9 auf 31,8% der gesamten Kapitalanlagen.

Deutliche Zunahme der Aktienquote

Angesichts der positiven Aktienmarktentwicklung wurde das Aktienexposure der Württembergische Versicherung AG weiter ausgebaut. Die Aktienquote lag damit unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Futures und der Marktwerte der Optionspositionen zum Jahresende bei 11,0 (Vj. 2,6) %. Zum Jahresende waren 83,4% des Aktienexposures abgesichert.

Erneutes Wachstum der Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – von 360,6 Mio € auf 401,8 Mio € weiter an. Beteiligungen wurden in den Bereichen Erneuerbare Energien, Private Equity, Private Debt, Infrastruktur und Immobilien dotiert.

Immobilien

Im Geschäftsjahr 2017 ging der Buchwert der von der Württembergische Versicherung AG direkt gehaltenen Immobilien aufgrund planmäßiger Abschreibungen von 2,0 Mio € auf 82,1 Mio € (Vj. 84,1 Mio €) zurück.

Das Engagement bei der Immobilien verwaltenden Tochtergesellschaft Württembergische Immobilien AG, die unter der Position „Anteile an verbundene Unternehmen“ bilanziert wird, wurde um 10,9 Mio € ausgeweitet.

Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien an den gesamten Kapitalanlagen ist auf Marktwertbasis leicht von 10,2% auf 10,6% gestiegen.

Erhöhung der Bewertungsreserven

Obwohl im Jahresverlauf 2017 die Kapitalmarktzinsen moderat gestiegen sind, nahmen die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, im Jahresvergleich von 242,2 Mio € auf 257,0 Mio € zu. Ursächlich hierfür waren vor allem Wertzuwächse im Beteiligungsbereich. Wie auch in den Vorjahren wurde das Bewertungswahlrecht gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nicht genutzt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Versicherung AG wie auch in den Vorjahren zur Steuerung und Absicherung des Aktienexposures sowie von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die internen Regularien beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Schaden- und Unfallversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen 2 330,1 (Vj. 2 299,2) Mio € und bilden damit 76,8 (Vj. 77,6) % der Passiva. Davon entfallen 1 773,8 (Vj. 1 751,5) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, 411,3 (Vj. 407,2) Mio € auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, 114,4 (Vj. 112,8) Mio € auf die Beitragsüberträge und 30,5 (Vj. 27,8) Mio € auf die Deckungsrückstellung und Sonstigen Rückstellungen.

Das Eigenkapital hat sich von 262,6 Mio € auf 350,6 Mio € erhöht. Dies ergibt sich aus dem Bilanzgewinn von 44 Mio € sowie aus der Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 44 Mio € durch Vorstand und Aufsichtsrat. Es bestehen unverändert nachrangige Verbindlichkeiten von 30,0 Mio €.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. 2017 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel zur Verfügung. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Württembergische Versicherung AG ist stabil und geordnet. Nach dem erfreulichen Jahr 2016 prägte eine erneut sehr gute Schadenentwicklung auch 2017 den versicherungstechnischen Verlauf. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt um 28,6% über dem Vorjahr. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir sehr zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Der nachfolgende Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen

Geschäftsbericht zeigt eine insgesamt positive Entwicklung der Württembergische Versicherung AG.

Im Neugeschäft konnte 2017 der Vorjahreswert deutlich übertroffen werden. Insbesondere das Neugeschäft im Kraftfahrt- und Firmenkundengeschäft konnte im Vergleich zu dem 2016 prognostizierten Neugeschäft moderat gesteigert werden. Im Privatkundengeschäft wurde das 2016 prognostizierte Neugeschäft deutlich verfehlt. Bei der Wertorientierten Nettovertriebsleistung sind wir von einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. Der Vorjahreswert konnte 2017 deutlich übertroffen werden. Durch den erfreulichen Schadenverlauf und eine Kostenentwicklung, die unter der Wachstumsrate bei den Beiträgen lag, konnte bei der Combined Ratio (netto) das bisherige strategische Ziel von 96% deutlicher als erwartet unterboten werden.

Der außerordentlich gute Schadenverlauf 2017 prägte das sehr gute versicherungstechnische Ergebnis. Es fiel besser aus, als erwartet. Dies ist auch auf unsere risikobewusste Zeichnungspolitik in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Auch das Kapitalanlageergebnis zeigte eine positive Entwicklung. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 169,6 Mio € haben wir das Vorjahr deutlich übertroffen, während wir in unserer Prognose vorsichtig von einem moderaten Ergebnismrückgang ausgegangen sind.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Versicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Württembergische Versicherung AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Marktchancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren mit dem Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen („externe Einflussfaktoren“) entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten („interne Einflussfaktoren“).

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Als Württembergische Versicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Damit alle Kundenbedürfnisse erfasst werden und um ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Produkten und dem Service der Württembergischen Versicherung AG. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenbedürfnissen und -trends.

Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglichen einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen. Unsere Kunden verlangen verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle. So bietet der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung enorme Geschäftschancen.

Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich die Württembergische Versicherung AG mit ihrem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie ihren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Hierin liegt eine besondere Chance für die Württembergische Versicherungsgruppe mit ihrer langjährigen Tradition und Fachexpertise im Versicherungsbereich. Diese hervorragende Basis verknüpfen wir mit unserem persönlichen Beratungsansatz und den neuen digitalen Möglichkeiten. Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet und Social Media und der verstärkten Nutzung von unterschiedlichsten Geräten, wie zum Beispiel Smartphones, wird Schnelligkeit zu einem Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor.

Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die neue Mobilität und Vernetzung der Kunden durch digitale Lebensstile eröffnet uns neue Möglichkeiten der Kundenansprache, des Kundenmanagements sowie für unsere Innovationsprozesse, die wir realisieren werden.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Gesellschaft verlangt aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation. Das bedeutet für die Württembergische Versicherung AG, mit ihrer Expertise im Versicherungsbereich, dass sich große Marktpotenziale für ihre Leistungen, ihren Beratungsansatz und Zielgruppenkonzepte bieten. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als traditionell großer Kapitalanleger verfügen wir über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge unserer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken

ausrichten und dabei die notwendige Flexibilität wahren, um kurzfristig Chancen nutzen zu können.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Anforderungen ist es möglich, durch die konsequente Nutzung von Software-Standardlösungen, Vorteile im Wettbewerb zu erreichen.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen, genutzt werden.

Im vierten Quartal 2017 haben wir unsere digitale Drittmarke „Adam Riese“ eingeführt. Seit Oktober 2017 besteht damit für Kunden die Möglichkeit, eine Haftpflichtversicherung online abzuschließen. Die Produktpalette wird im 1. Quartal 2018 um eine Rechtsschutzversicherung erweitert.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die gezielte Nutzung von Kundendaten (unter Beachtung der Digital-Ethics) können personalisierte Angebote erstellt werden. Durch zusätzliche Informationen können Risiken besser eingeschätzt und Schäden vermieden werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten neue, attraktive Geschäftsmodelle entstehen.

Chancen durch digitale Vernetzung

Durch die Schaffung von Kooperationsnetzwerken können die Kundenbedürfnisse besser bedient werden. Die digitale Vernetzung kann Reaktionszeiten dramatisch reduzieren, wodurch zum Beispiel im Schadenfall Folgeschäden begrenzt oder sogar ganz vermieden werden können.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch die Marktposition

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen, die Ausschließlichkeitsorganisation der Wüstenrot und die zahlreichen Kooperationen mit Banken und Maklern verleihen der Württembergische Versicherung AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Württembergische Versicherung AG bei ihren Kunden genießt, gründet auf der Servicequalität, der Kompetenz und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den Kooperations- und Partnervertrieben.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unserer Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiter bauen wir unser Know-how weiter fortlaufend aus.

Die W&W-Gruppe ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit hoher Stabilität, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit garantiert. Als Finanzkonglomerat bietet sie vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Württembergische Versicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns

eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert.

Kernfunktionen und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Versicherung AG und der neuen Digitalmarke „Adam Riese“ als Teil der Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische AG, zu schützen. Der Ruf des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Versicherung AG als auch die der W&W-Gruppe. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

Kapitalmanagement

In der Württembergische Versicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, etwaige Verluste aus eingegangenen Risiken zu decken. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf.

Deren Steuerung erfolgt parallel aus zwei Sichtweisen:

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und entsprechende Limits abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

Diese Sichtweisen belegen unsere Bonität („Gone-Concern-Perspektive“).

Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem/Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Versicherung AG und somit auch für ein angemesse-

nes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählt auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Versicherung AG informiert sich im Zuge des Standardtagesordnungspunkts „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation. Der Aufsichtsrat überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Der **Prüfungsausschuss** vergewissert sich regelmäßig, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen und wirksam ist. Er berichtet darüber an den Aufsichtsrat. Für die Württembergische Versicherung AG ist seit Dezember 2017 wieder ein Prüfungsausschuss eingesetzt, zuvor wurde diese Aufgabe im Jahresverlauf 2017 durch den Aufsichtsrat wahrgenommen.

Das **Risk Board Versicherung** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versicherung unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die für das Risikomanagement und angrenzenden Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfelds Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Gruppen-Risikomanagement Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz gruppeneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:
Die Risikomanagement-Funktion (RMF) koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliancefunktion überwacht die Einhaltung sämtlicher interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance- und Rechtsrisiken.
- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des gruppenübergreifenden Internen Kontrollsystems und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander klar definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Versicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement führt als RMF das Risikomanagement für die Württembergische Versicherung AG operativ durch. Die Leitung der Abteilung fungiert als verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen in der Württembergische Versicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mit Hilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab. Hierbei stellen wir auch dar, in welchen Unternehmen die einzelnen Risiken vorkommen können.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Die Ermittlung der ökonomischen Kapitaladäquanz erfolgt grundsätzlich mit stochastischen Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum Beispiel Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für wesentliche Risiken Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangenen und künftigen Risiken. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von den in der Risikostrategie festgelegten

Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen können („Gone-Concern-Perspektive“).

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Versicherung AG zeitnah und regelmäßig an das Risk Board, den Vorstand, den Prüfungsausschuss sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versicherung sind die nachfolgenden Risikobereiche relevant:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- Geschäftsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen 46,0 (Vj. 42,0) %, auf die Adressrisiken 9,7 (Vj. 12,6) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 38,5 (Vj. 39,0) % und auf die operationellen Risiken 5,8 (Vj. 6,4) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Versicherung AG besteht das wesentliche Liquiditätsrisiko in Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos aus Schadenzahlungen nach außergewöhnlich hohen Schadenfällen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, sodass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewie-

sen wird. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Dieses Prinzip greift unsere Interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Zinsrisiko

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte -54,1 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte -108,1 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte +111,4 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte +54,2 Mio €

Aktienrisiko

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert. Das hohe Sicherungsniveau unseres Aktienportfolios wurde 2017 beibehalten. Weitere Angaben zu Sicherungsgeschäften stellen wir im Kapitel "Erläuterungen Aktiva"

dar. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % wie folgt:

- Anstieg um 20 % +49,8 Mio €
- Anstieg um 10 % +24,2 Mio €
- Rückgang um 10 % -22,1 Mio €
- Rückgang um 20 % -41,2 Mio €

Immobilienrisiko

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ergänzt unser Kapitalanlageportfolio. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer überwiegenden Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein.

Fremdwährungsrisiko

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure besonders auf US-Dollar und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung. Des Weiteren haben wir aus unserem Auslandsgeschäft Verpflichtungen in Fremdwährung, die wir kongruent mit Kapitalanlagen bedecken.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, die nicht zu einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings führen. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherungsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset Liability Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Beteiligungscontrolling, kongruente Bedeckung, Neue-Produkte-Prozess, Monitoring der Märkte.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Vorschriften zum Umgang mit Adressrisiken. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien bei der Württembergische Versicherung AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rententpapiere mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5% unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-/Migrationswahrscheinlichkeiten berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 92,8 (Vj. 95,0) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Bei den Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten unterliegen Portugal, Italien und Spanien immer noch einer besonderen Beobachtung. In Griechenland hält die Württembergische Versicherung AG keine Investitionen. Das Engagement in Portugal, Italien und Spanien beläuft sich zum 31. Dezember 2017 nach Buchwerten auf 78,8 (Vj. 64,0) Mio €. Hiervon entfallen auf Spanien 42,4 (Vj. 17,7) Mio €, auf Italien 20,8 (Vj. 31,2) Mio € und Portugal 15,7 (Vj. 15,1) Mio €. Gegenüber dem Jahresende 2016 wurde damit das Exposure im Rahmen der üblichen Marktaktivitäten leicht ausgebaut, da die Situation in diesem Marktsegment zwischenzeitlich vor dem Hintergrund großvolumiger Anleiheankäufe der EZB grundsätzlich entspannt ist. Zwar ist eine nachhaltige Lösung noch

nicht erkennbar, jedoch sind bei sich bietenden Marktopportunitäten zur Nutzung von Renditechancen zusätzliche Engagements möglich. Das Exposure in den genannten drei Ländern entspricht 2,9% unseres Anlageportfolios.

Sonstiges Adressrisiko

Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft von 33,6 (Vj. 42,8) Mio €. Davon waren 6,8 (Vj. 12,0) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser bzw. 93,2 (Vj. 88,0) % mit einem „BBB-Rating“ nach Standard & Poors eingestuft. Angaben zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Sonstigen stellen wir im Kapitel "Erläuterungen Aktiva" dar.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Kompositversicherung aus den Prämien- und Reserverisiken. Darunter verstehen wir mögliche Verluste, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus ungewissen künftigen Entwicklungen von Schäden, Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.

Die Württembergische Versicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment Kompositversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland und setzt dabei ebenfalls auf digitale Vertriebskanäle (z. B. Digitalmarke „Adam Riese“). Die eingestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende des Jahres 2007 haben die internationale Risikoexposition unseres Unternehmens deutlich reduziert. Wir gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr aktiv betrieben. Terrorrisiken wurden aus den Verträgen weitgehend ausgeschlossen oder an den Spezialversicherer Extremus weitergeleitet.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten

erörtert. Um versicherungstechnische Risiken im ökonomischen Modell zu messen, verwenden wir ein stochastisches Modell. Zur Simulation von Naturkatastrophenergebnissen arbeiten wir mit spezialisierten Rückversicherungsunternehmen und -maklern zusammen.

Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht. Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird beispielsweise mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzone sowie Risikoausschlüssen begegnet. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto-Risiko. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken sowie für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Kompositversicherung deutlich. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst.

Für eingetretene Schadenfälle bildet die Württembergische Versicherung AG rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen, die durch Aktuare überprüft werden. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

Prämienrisiko

Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu versicherungstechnischen Verlusten führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung.

Die langfristige Entwicklung der Netto-Schadenquoten (Quotient der Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Netto-Prämien) und der Netto-Abwicklungsquoten (Quotient der Netto-Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich wie folgt dar:

	Schaden-quoten	Abwicklungs-quoten
in %		
2007	68,1	7,9
2008	72,0	5,9
2009	63,3	9,7
2010	69,5	7,8
2011	64,4	8,7
2012	67,2	7,5
2013	74,1	6,8
2014	68,5	4,9
2015	65,8	6,8
2016	63,8	6,7
2017	63,8	6,6

Die Auswirkungen von Naturkatastrophen oder Kumulereignissen sind in unseren Netto-Schadenquoten oder Netto-Abwicklungsquoten kaum spürbar.

Reserverisiko

Im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung besteht ein Reserverisiko. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei hohem Anstieg der Schadenleistungen für Schadenfälle der Vergangenheit die gebildeten Reserven möglicherweise nicht ausreichen. Weiter haftet die Württembergische Versicherung AG trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Das daraus resultierende Reserverisiko ist nahezu unverändert, aber aufgrund des Volumens an abzuwickelnden Schadenreserven von 77,7 (Vj. 88,3) Mio € nicht unerheblich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich „versicherungstechnische Risiken“ sind im Wesentlichen: Asset Liability Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Neue-Produkte-Prozess sowie Monitoring der Märkte.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur ein. Im ökonomischen Modell werden diese Risiken über einen Faktoransatz bewertet.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen strategischen Risiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Als Vorsorge-Spezialisten sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Versicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Versicherung AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Im Rahmen von „W&W Besser!“ stellt sich die Württembergische Versicherung AG der Herausforderung der nachhaltigen Sicherstellung ihrer Ertragsziele in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld sowie den wachsenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen und erfüllen diese dauerhaft. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Berichtsjahr waren ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Versicherung AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Versicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem

Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2018 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt ist die Württembergische Versicherung AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick 2018 für Deutschland und die EWU bleibt freundlich. Die Wachstumsprognosen für 2018 liegen inzwischen bei über 2%. So prognostiziert die Deutsche Bundesbank für 2018 eine Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft von 2,5% und damit einen unveränderten Anstieg der Wirtschaftsleistung.

Wichtigste Wachstumsstütze in Deutschland ist der private Konsum. Obwohl in der zweiten Jahreshälfte 2018 ein leichter Anstieg der Inflation zu erwarten ist, rechnen wir damit, dass etwaige Realeinkommenseinbußen durch ein wieder höheres Lohnwachstum ausgeglichen werden. Die private Konsumnachfrage dürfte wieder für rund zwei Drittel des Wachstums verantwortlich sein. Zweite große Konjunkturstütze werden die Investitionen sein. Die Bauinvestitionen in den Ballungsgebieten weisen bereits seit längerer Zeit hohe Wachstumsraten aus. Für 2018 ist nun eine Verlangsamung der Baudynamik zu erwarten. Als Gründe hierfür sind der Mangel an Bauland sowie die durch den Preisanstieg gedrückte Nachfrage zu nennen. Die Investitionen dürften 2018 für rund ein Drittel des Wirtschaftswachstums in Deutschland stehen. Der Außenhandel dürfte wie schon im Vorjahr nicht ausgeprägt zum Wachstum beitragen.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

An der negativen Verzinsung kurz laufender Bundesanleihen dürfte sich vorerst wenig ändern. Frühestens gegen

Jahresende könnten die Renditen im kurzfristigen Laufzeitenbereich steigen. Im langfristigen Laufzeitenbereich rechnen wir mit einem etwas kräftigeren Zinsanstieg, ohne dass ein Ende der historischen Niedrigzinsphase zu erwarten ist. Zeichnet sich im Jahresverlauf ein Ende der Niedrigzinspolitik der EZB ab, könnten ein stabiler Wachstumsausblick, eine zumindest leicht steigende Inflation sowie entsprechende Vorgaben des US-Anleihemarkts ihre Wirkung entfalten und zu einem Renditeanstieg führen. Durch den erwarteten stärkeren Anstieg der langfristigen Zinsen wird die Steilheit der Zinsstrukturkurve noch einmal etwas zunehmen. Voraussetzung für dieses Szenario ist jedoch, dass die politische Lage stabil bleibt. Aktuell erscheint die Prognose eines allmählichen und im Ausmaß begrenzten Zinsanstiegs am wahrscheinlichsten.

Aktienmärkte

Die fundamentalen ökonomischen Aussichten bleiben für die europäischen Aktienmärkte auch 2018 freundlich. Ein anhaltend dynamisches Wirtschaftswachstum ermöglicht den Unternehmen eine Ausweitung ihrer Gewinne, was sich wiederum positiv auf die Aktienkursentwicklung auswirken sollte. Da außerdem Anleihen aufgrund der Niedrigzinsphase weiterhin keine attraktive Anlagealternative darstellen werden, dürfte das Interesse an Aktien hoch bleiben. Alle diese Faktoren sprechen für zumindest moderate Aktienkursgewinne. Allerdings bleiben die politischen Risiken in Form einer möglicherweise belastenden Politik der US-Regierung (insbesondere Handelspolitik), ungünstiger Wahlergebnisse in wichtigen EWU-Ländern (z. B. Italien) oder schwieriger EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien hoch, sodass es an den Aktienmärkten jederzeit zu zumindest temporären Kursrückgängen kommen könnte.

Branchenausblick

Die aufgrund der guten Arbeitsmarktsituation weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung der privaten Haushalte sowie reale Kaufkraftgewinne werden auch im kommenden Jahr, unterstützt durch ein positives globales konjunkturelles Umfeld, zu einer guten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland beitragen. Das kräftige konjunkturelle Wachstum des Vorjahres wird sich aufgrund absehbarer Kapazitätsengpässe voraussichtlich auf weiterhin hohem Niveau leicht abschwächen.

Grenzen für weiteres Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung existieren durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung in vielen Zweigen. Darüber hinaus können derzeitige Herausforderungen (u. a. geringe Kapitalerträge, Investitionsbedarf im Zusammenhang mit Digitalisierung) die Geschäftsentwicklung beeinflussen. Da sich das positive wirtschaftliche Umfeld in der Regel zeitverzögert auf das Beitragswachstum in den industriellen/gewerblichen Zweigen auswirkt, kann aber weiter von stabilen Wachstumsspielräumen ausgegangen werden. Auf dem Schaden-/Unfallversicherungsmarkt wird ein Beitragswachstum von etwa 3,0% erwartet.

In der privaten Sachversicherung werden ähnlich große Wachstumsraten wie im Vorjahr erwartet. Besonders aufgrund steigender Versicherungssummen und Deckungserweiterungen wird ein Plus von 4,0 % für möglich gehalten. Auch in der Rechtsschutzversicherung schätzt der GDV für 2018 ein weiterhin hohes Beitragswachstum von + 4,0 %. In der Sparte Kraftfahrtversicherung dürfte sich die Wachstumsdynamik weiter fortsetzen, die sich bereits zum Jahresauftakt angedeutet hat. Für 2018 prognostiziert der GDV ein Beitragswachstum von nur noch 3,5 %. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird ein Beitragswachstum von 2,0 % erwartet. In allen übrigen Sparten wird insgesamt mit einem moderaten Beitragswachstum gerechnet.

Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Für die Unternehmensprognosen sind wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen und Aktienkursen ausgegangen.

Mit „W&W Besser!“ stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt. Wir streben weiterhin ein profitables Bestandswachstum an. Deshalb erwarten wir 2018 ein Neugeschäft deutlich über Vorjahr. Das Geschäftsjahr 2017 war von einem außerordentlich guten Schadenverlauf geprägt. Im Jahr 2018 wird weiterhin mit einem soliden, aber normalisierten Schadenverlauf gerechnet. Die Combined Ratio (netto) wird unter dem aktuellen strategischen Ziel von 94 % erwartet.

Insbesondere aufgrund eines geringeren erwarteten Kapitalanlageergebnisses gehen wir für 2018 von einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und Ergebnisabführung aus. Die Ergebnisabführung wird weiterhin auf hohem Niveau erwartet. Für unsere Prognosen unterstellen wir eine normale Schadenentwicklung und keine außerordentlichen Kapitalmarktereignisse. Chancen und Risiken ergeben sich aus der weiteren Entwicklung der Schäden, der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds. Eine weitere Chance bildet die strategische Ausrichtung, z. B. in Bezug auf zusätzliche Vertriebskanäle oder Kostenoptimierungen. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen.

Gesamtaussage

Für die künftige Entwicklung stellen die anhaltend niedrigen Zinsen, der zunehmende Aufwand für die Umsetzung gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigende Eigenkapitalanforderungen weiterhin eine große Herausforderung für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche und damit auch für die Württembergische Versicherung AG dar.

Mit „W&W Besser!“ stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Weitere Informationen zur Strategie des W&W-Konzerns und zum Produktmix der Württembergische Versicherung AG können dem Kapitel Grundlagen, Abschnitt Geschäftsmodell entnommen werden.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2018 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Bei voraussichtlich normalisiertem Schadenverlauf rechnen wir für 2018 mit einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern. Da 2018 keine Thesaurierung geplant ist, wird eine erhöhte Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft erwartet..

Neben den bereits genannten Herausforderungen können weitere Risiken, wie extreme Schäden, besondere Kapitalmarktereignisse, oder politische Unsicherheit, unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. hält ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31% über zwei in ihrem Alleineigentum stehenden Holdinggesellschaften. Die Wüstenrot Holding AG besitzt 39,91% und die WS Holding AG 26,40% der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,21% der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Zwischen der Württembergische Vertriebspartner GmbH (WVVP) – ehemals Württembergische Vertriebservice GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) - und der Württembergische Versicherung AG gibt es seit 1. Januar 2009 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, in dem sich die WVVP zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Digitalmarke „Adam Riese“ wurde zwischen der Württembergischen Versicherung AG und der Adam Riese GmbH am 9. Juni 2017 ein Beherrschungsvertrag und ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Zur Anlage in alternative Investments, insbesondere in den Bereichen Private Equity, erneuerbare Energien und Infrastruktur, wurde am 5. November 2014 die WürttVers Alternative Investments GmbH (WVAI) gegründet. Zwischen der Württembergische Versicherung AG und der WVAI wurde am 10. Dezember 2014 ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der Karlsruher Lebensversicherung AG, der Wüstenrot Bau-sparkasse AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der W&W Informatik GmbH, der W&W Service GmbH, der Württembergische Vertriebspartner GmbH, der Altmark Versicherungsmakler GmbH, der Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, der Adam Riese GmbH, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 GmbH, der Asset Management GmbH, der W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, der W&W Digital GmbH, der W&W Produktion GmbH, der Wüstenrot Immobilien Gesellschaft mbH, der Wüstenrot Grundstücksverwertungs-Gesellschaft mbH, der Miethaus und Wohnheim GmbH i. L. und

der Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Die Vergütung für die Asset Management GmbH erfolgt dagegen volumenabhängig.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen worden, in dem die Dienstleistungen einschließlich der Leistungsabrechnung nach dem Vollkostenprinzip geregelt sind.

Unserer Gesellschaft gehört zum W&W-Konzern, deren Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist. Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB vor.

Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon aufgenommen sind ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts, kleinere Teile des inländischen Versicherungsgeschäfts sowie das an deutsche Marktpools in Rückdeckung gegebene Geschäft.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im September 2015 eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 25 % und im Vorstand von 20 % festgelegt. Der Vorstand der Gesellschaft hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % festgelegt.

Württembergische Versicherung AG

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Der W&W-Konzern und damit auch die Württembergische Versicherung AG schätzt die Vielfalt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denn vielfältige Teams sind erfolgreich. Sie sind durch ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Lage, auf die Wünsche und Anforderungen von Kunden einzugehen.

Auch deshalb gibt es seit 2012 im W&W-Konzern eine freiwillig verordnete Quote zur Förderung von Frauen. Begleitend hierzu wurden entsprechende Maßnahmen initiiert. Hierzu gehören:

- Die Quotenerreichung als Zielvereinbarung für Führungskräfte,
- die Pflicht der Begründung bei der Nicht-Besetzung von Frauen in Führungspositionen,
- Führungskräfteveranstaltungen zum Thema „unbewusste Vorurteile“ in Kooperation mit Sozialeinrichtungen sowie konzernübergreifend mit dem X-Company-Netzwerk der Region Stuttgart,
- Karriereberatung und Mentoring-Programme für Frauen,
- Ressortspezifische Workshops zum Thema Frauenförderung/Karriere und Beruf,
- Verschiedene Arbeitszeitmodelle und andere Unterstützungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In einigen Unternehmen des W&W-Konzerns gilt zusätzlich eine Frauenquote. Sie variiert, abhängig vom Unternehmen im Aufsichtsrat und Vorstand, und bewegt sich für die Unternehmen, für welche die Frauenquote gilt, in einer Spanne von 15 bis 30 %. Auf der ersten Führungsebene liegt diese Quote bei 25 % über alle W&W-Unternehmen hinweg. Weiterhin gilt die freiwillig vereinbarte Quote von 30 % auf der zweiten und der dritten Führungsebene.

Zudem gibt es seit 2012 das Frauennetzwerk – „FiT“ Frauen in Top-Positionen. Hier stehen Maßnahmen wie Workshops, Netzwerktreffen, Expertenrunden zu Innovationsthemen und Initiativen zur Stärkung von Frauen im Vertrieb auf der Agenda.

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Württembergische Versicherung AG 3 107 (Vj. 3 255) Mitarbeiter beschäftigt, davon 1 430 (Vj. 1 496) Frauen und 1 677 (Vj. 1 759) Männer. Bei den Frauen waren 822 (Vj. 877) in Vollzeit beschäftigt und 608 (Vj. 619) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 43 %. Bei den Männern waren 1 626 (Vj.

1 712) in Vollzeit beschäftigt und 51 (Vj. 47) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 3 %.

Frauenquote in Führungspositionen

Zum 31. Dezember 2017 betrug bei der Württembergische Versicherung AG der Anteil von Frauen in Führungspositionen 15,7 % (Vj. 14,8 %).

Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Die Unternehmen des Württembergischen Gemeinschaftsbetriebs unterliegen dem Tarifvertrag für die private Versicherungswirtschaft. Eine Eingruppierung in die jeweilige Tarifgruppe findet ausschließlich über die Tätigkeit statt, unabhängig vom Geschlecht eines Stelleninhabers oder einer –inhaberin.

Für Führungskräftestellen, insbesondere im Bereich der Leitenden Angestellten wird ein externes Stellenbewertungssystem angewendet, welches über verschiedene Kriterien eine Wertigkeit der Stelle ermittelt, ebenfalls unabhängig vom Geschlecht der Stelleninhaber.

Württembergische Versicherung AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr. ¹	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
	1			30	45
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
	2		82 123		84 146
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
	3				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		206 661			183 921
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		52 050			29 879
3. Beteiligungen		195 150			176 654
			453 861		390 454
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		859 721			901 629
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	560 616			448 036
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5	89 736			78 335
4. Sonstige Ausleihungen	6	603 382			642 719
5. Einlagen bei Kreditinstituten		49 909			109 851
6. Andere Kapitalanlagen	7	2			2
			2 163 366		2 180 572
				2 699 350	2 655 172
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
	8				
1. Versicherungsnehmer		19 121			18 794
2. Versicherungsvermittler		31 104			28 376
			50 225		47 170
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
			36 628		42 834
Davon an verbundene Unternehmen 34 131 (Vj. 37 685) Tsd €					
III. Sonstige Forderungen					
	9		146 113		138 804
Davon an verbundene Unternehmen 126 618 (Vj. 108 646) Tsd €					
				232 966	228 808
Übertrag				2 932 346	2 884 025

1 Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab „Erläuterungen Aktiva“

Aktiva

in Tsd €

	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
Übertrag			2 932 346	2 884 025
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte 10		11 526		12 032
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		64 617		42 141
Davon bei verbundenen Unternehmen 11 768 (Vj. 10 949) Tsd €			76 143	54 173
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		19 293		20 147
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten 11		2 143		1 670
			21 436	21 817
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung 12			4 617	3 152
Summe der Aktiva			3 034 542	2 963 167

Passiva

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital	13			
Gezeichnetes Kapital		109 312		109 312
II. Kapitalrücklage	14	76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen	15			
Andere Gewinnrücklagen		120 557		76 557
IV. Bilanzgewinn	16	44 000		-
			350 563	262 563
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17		30 000	30 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	18			
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		131 508		129 869
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		17 094		17 062
			114 414	112 807
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		71		68
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		11		10
			60	58
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		2 289 333		2 249 031
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		515 505		497 532
			1 773 828	1 751 499
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			411 311	407 150
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		35 818		33 638
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 373		5 915
			30 445	27 723
			2 330 058	2 299 237
Übertrag			2 710 621	2 591 800

Passiva

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
Übertrag			2 710 621	2 591 800
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		6 567		3 544
II. Sonstige Rückstellungen	19	58 387		62 850
			64 954	66 394
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			119	125
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:	20			
1. Versicherungsnehmern		52 823		60 281
2. Versicherungsvermittlern		33 432		33 822
			86 255	94 103
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8 079	9 443
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 7 875 (Vj. 9 236) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten	21		164 397	201 302
Davon aus Steuern 20 333 (Vj. 19 169) Tsd €				
Im Rahmen der sozialen Sicherheit - (Vj. 7) Tsd €				
Gegenüber verbundenen Unternehmen 119 352 (Vj. 160 632) Tsd €			258 731	304 848
G. Rechnungsabgrenzungsposten	22		117	-
Summe der Passiva			3 034 542	2 963 167

Unfall- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 148 885 Tsd € nach § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet ist (versicherungsmathematische Bestätigung); für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 18. Januar 2018



Verantwortlicher Aktuar
Daniel Männle

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in Tsd €		1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2016 bis 31.12.2016
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	23			
	a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 751 211			1 678 101
	b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	334 383			317 111
			1 416 828		1 360 990
	c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	- 1 639			- 802
	d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	33			197
			- 1 606		- 605
				1 415 222	1 360 385
2.	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	24		1 326	1 237
3.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 430	2 523
4.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	1 066 074			1 056 884
	bb) Anteil der Rückversicherer	201 057			207 041
			865 017		849 843
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	25			
	aa) Bruttobetrag	52 950			3 296
	bb) Anteil der Rückversicherer	18 016			- 15 077
			34 934		18 373
				899 951	868 216
5.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
	a) Netto-Deckungsrückstellung		- 2		6
	b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 2 723		- 1 239
				- 2 725	- 1 233
6.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
	a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	26	467 957		451 580
	b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		110 346		98 660
				357 611	352 920
7.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7 030	6 909
8.	Zwischensumme			151 661	134 867
9.	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 4 161	- 43 164
10.	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			147 500	91 703
Übertrag				147 500	91 703

in Tsd €		1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2016 bis 31.12.2016
Übertrag				147 500	91 703
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
Davon aus verbundenen Unternehmen 1 046 (Vj. 3 173) Tsd €			14 450		20 668
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon aus verbundenen Unternehmen 8 556 (Vj. 8 507) Tsd €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
		10 026			10 022
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
		68 570			68 753
			78 596		78 775
c) Erträge aus Zuschreibungen	27		23 924		13 677
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	28		26 590		13 395
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
			54		467
			143 614		126 982
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen					
		8 068			11 156
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	29	19 339			26 543
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30	1 639			8 439
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		10 629			-
			39 675		46 138
			103 939		80 844
3. Technischer Zinsertrag					
			1 326		1 237
				102 613	79 607
4. Sonstige Erträge					
	31		242 261		203 009
5. Sonstige Aufwendungen					
	32		322 775		231 927
				- 80 514	- 28 918
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
				169 599	142 392
7. Außerordentliche Aufwendungen					
	33		-		32 108
8. Außerordentliches Ergebnis					
				-	- 32 108
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag					
	34		1 062		365
10. Sonstige Steuern					
			2 709		- 3 627
				3 771	- 3 262
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne					
				77 828	113 546
12. Jahresüberschuss				88 000	-
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen					
				44 000	-
14. Bilanzgewinn				44 000	-

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standardsoftware – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Weitere Angaben zur Bewertung sind in den nachfolgenden Bilanzposten zu finden.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In der Position Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden Forderungen erfasst, für die insbesondere Pfandrechte an Grundstücken gestellt wurden. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abweichend hiervon werden diese Forderungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und direkt vom Buchwert in Abzug gebracht. So werden bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen aktuelle Ausfallrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin werden Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die auf Basis von Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, welche nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Übrige Aktiva

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 150 € bis zu 1 000 € werden entsprechend den steuerlichen Regelungen im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital, das den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entspricht.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurden, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Bewertungseinheiten

Zins-Swaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließende effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, die aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß der Allgemeinen Bewertungsgrundsätze nach § 252 ff. HGB bilanziert.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert beziehungsweise einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In der Sparte Transport sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft werden nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die

Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Für die noch unbekanntten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten wird im direkten deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen werden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden mit den Erwartungswerten bilanziert und von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973. In der Sparte Transport werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers wird dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung wird aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Rückstellung für den Tarif Unfall 60 plus für den im Alter steigenden Schadenbedarf wird je versicherte Person aktuariell ermittelt. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Andere Rückstellungen

Für am Abschluss-Stichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Ferner wird bei der Bewertung ein Gehaltstrend von 2,5 % berücksichtigt. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag von 2 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumswendungen werden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G, Zins 1,89 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,75 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten

sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Laufzeiten der Steuerrückstellungen sind in der Regel kleiner als ein Jahr und werden nicht abgezinst (nach 14 Monaten Beginn der Verzinsung gemäß AO).

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betreffen das passive Rückversicherungsgeschäft der Londoner Niederlassung.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2016 Beitragseinnahmen von 1 103 Tsd € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände (1)¹

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 20 (Vj. 20) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 82 123 (Vj. 84 146) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 121 277 (Vj. 120 716) Tsd €.

Im Berichtszeitraum wurden keine Objekte erworben oder veräußert.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 3 752 (Vj. 3 866) Tsd €.

Von unserem Immobilienbestand sind Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 69 269 (Vj. 70 961) Tsd € konzerngenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (3)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB in der Tabelle Anteilsbesitzliste aufgeführt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die Württembergische Versicherung AG mindestens 5% der Anteile besitzt. Im Übrigen wurde die Ausnahmeregelung nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB in Anspruch genommen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (5)

Am Ende des Berichtsjahres lag ein noch anhängiges Zwangsversteigerungsverfahren im Hypothekenbereich vor.

4. Sonstige Ausleihungen (6)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Namenschuldverschreibungen	293 946	334 928
Schuldscheinforderungen und Darlehen	287 430	285 786
Übrige Ausleihungen	22 006	22 005
Gesamt	603 382	642 719

In den übrigen Ausleihungen ist ein nicht börsenfähiger Genuss-Schein über 10 006 (Vj. 10 005) Tsd € enthalten.

¹ Siehe in den Kapiteln Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

6. Andere Kapitalanlagen (7)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Genossenschaftsanteile	2	2

Zeitwert der Kapitalanlagen

In dieser Position sind enthalten:

Bewertungsreserven

in Tsd €	2017		Bewertungsreserven nach Lasten ¹	2016		Bewertungsreserven nach Lasten ¹
	Buchwert	Zeitwert	2017	Buchwert	Zeitwert	2016
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	82 123	121 277	39 154	84 146	120 716	36 570
Anteile an verbundenen Unternehmen	206 661	225 486	18 825	183 921	196 069	12 148
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52 050	55 124	3 074	29 879	29 879	-
Beteiligungen	195 150	240 702	45 552	176 654	218 286	41 632
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	859 721	881 432	21 711	901 629	920 998	19 369
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	560 616	575 790	15 174	448 036	461 961	13 925
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	89 736	92 272	2 536	78 335	81 590	3 255
Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	293 946	335 112	41 166	334 927	385 097	50 170
Schuldscheinforderungen und Darlehen	287 430	341 234	53 804	285 786	351 302	65 516
Übrige Ausleihungen	22 006	37 978	15 972	22 006	21 623	- 383
Einlagen bei Kreditinstituten	49 909	49 912	3	109 851	109 860	9
Andere Kapitalanlagen	2	2	-	2	2	-
Gesamt	2 699 350	2 956 321	256 971	2 655 172	2 897 383	242 211
In % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			9,52			9,12

¹ Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 75 000 Tsd € die Marktwerte um 1 980 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

§ 285 NR. 19 HGB - Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanzinstrument/Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten ¹
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Option-OTC	136	- 1 512	Finanzmath. Optionspreismodell	- 1 512
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermingeschäft	352 128	1 213	Discounted-Cashflow-Methode	-

1 Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i. d. R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

§ 285 NR. 23 HGB – Angaben zu nach § 254 gebildeten Bewertungseinheiten

1. Angaben zu Grund- und Sicherungsgeschäften

Art der gebildeten Bewertungseinheit	Art des abgesicherten Risikos	Art der einbezogenen Vermögensgegenstände, Schulden und nicht bilanzierte schwebende Geschäfte	Buchwert der einbezogenen Grundgeschäfte	Höhe der abgesicherten Risiken ¹ (nominal)
			in Tsd €	in Tsd €
Mikro-Hedge	Zinsänderungsrisiko	Renten (GG), Swaps (SG)	9 155	- 1 430

1 Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

2. Angaben zur Effektivität der Bewertungseinheiten

Gegenläufige Zahlungsströme gleichen sich aus – Gründe, dass Grund- und Sicherungsgeschäft dem gleichen Risiko ausgesetzt sind	In welchem Umfang gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus	In welchem Zeitraum gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus	Angabe zur Methode der Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit
GG + SG: ident. nominal, Laufzeit, Zinstermin und Festzinssatz	weitgehend	bis Fälligkeit der GG	prospektiv: Critical Term Match (CTM)/ retrospektiv: Kumulative Dollar-Offset-Methode

Erläuterungen der Abkürzungen

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical-Term-Match-Methode

Definition Critical Term Match-Methode:

Wenn im Fall perfekter Mikro-Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, nominal,

Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund- und/oder Sicherungsinstrument etc.) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (CTM). Dem CTM implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzungen effektiv ausgleichen.

Definition Mikro-Hedge:

Unter einem Mikro-Hedge wird hierbei die Absicherung eines einzelnen Grundgeschäftes durch ein einzelnes Sicherungsgeschäft verstanden.

Definition Makro-Hedge:

Unter einem Makro-Hedge wird verstanden, wenn ein oder mehrere gleichartige Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte abgesichert werden.

Angaben nach § 285 NR. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach § 36 InvG in Tsd €	Buchwert in Tsd €	Differenz zum Buchwert in Tsd €	Für das Geschäfts- jahr erfolgte Ausschüttungen in Tsd €
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2	Rentenfonds	224 114	224 114	-	5 381
LBBW AM-EMB2	Rentenfonds	194 090	194 076	14	9 142
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	83 375	77 640	5 735	1 996
LBBW AM-WV P&F	Gemischte Fonds (bis 70 %)	116 262	114 159	2 103	2 680
W&W Flexible Premium II Fund	Gemischte Fonds (bis 70 %)	70 943	70 943	-	827
LBBW AM-567	Gemischte Fonds (bis 70 %)	71 229	71 229	-	1 943
LBBW AM Covered Call USA Fund	Aktienfonds	47 154	36 865	10 289	792
W&W South East Asian Equity Fund	Aktienfonds	42 656	39 470	3 186	267

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (8):

1. Versicherungsnehmer

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 896 (Vj. 2 092) Tsd € gebildet worden.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 31 104 (Vj. 28 376) Tsd €.

III. Sonstige Forderungen (9)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	205	526
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	1 963	1 270
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	2 348	3 612
Steuererstattungsansprüche	15	3 197
Rückständige Zinsen und Mieten	294	263
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹	7 630	14 940
Übrige sonstige Forderungen	7 040	6 350
Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	126 618	108 646
Gesamt	146 113	138 804

¹ Hierbei handelt es sich um verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von OTC-Derivaten.

Die übrigen sonstigen Forderungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete, umlegbare Betriebskosten in Höhe von 307 (Vj. 315) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 126,6 (Vj. 108,6) Tsd €. Sie beinhalten die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen und betreffen den Bilanzposten „Sonstige Forderungen“.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte (10)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 815 (Vj. 781) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 164 Tsd € vorgenommen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (11)

Hier ist das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen mit 1 972 (Vj. 1 550) Tsd € ausgewiesen.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (12)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen von 11 908 (Vj. 12 174) Tsd € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände von 7 291 (Vj. 9 022) Tsd € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 4 617 (Vj. 3 152) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (13)

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 109 312 Tsd €. Es ist eingeteilt in 4 270 000 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 25,60 € je Stückaktie.

II. Kapitalrücklage (14)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

III. Gewinnrücklagen (15)

Gewinnrücklagen

	in Tsd €
Stand 31.12.2016	76 557
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	44 000
Stand 31.12.2017	120 557

Im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses haben Vorstand und Aufsichtsrat die Hälfte des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen eingestellt.

IV. Bilanzgewinn (16)

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 44 000 000,00 €. Wir beantragen, ihn wie folgt zu verwenden:

in €	2017
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	44 000 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	-
Gesamt	44 000 000,00

B. Nachrangige Verbindlichkeiten (17)

Am 7. Juli 2010 wurde ein nachrangiges festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 30 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Das Darlehen wird bezogen auf den Nennbetrag mit jährlich 5,869 % verzinst.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen (18)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Anhang unter „Einzelangaben Passiva“ dargestellt.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen (19)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Altersteilzeit	5 444	9 027
Restrukturierungsmaßnahmen	7 737	4 806
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 201	1 025
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	9 409	9 915
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	12 171	12 234
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	16 291	14 787
Ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen am Grundbesitz	167	74
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	410	159
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	2 011	2 630
Drohverlustrückstellung Derivate	844	5 374
Zinsaufwand nach § 233a AO	188	188
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	2 514	2 631
Gesamt	58 387	62 850

Für die zukunftsfähige Ausrichtung und die kontinuierliche Stärkung des Vertriebs in der digitalen Welt für Kunde und Vermittler wurde eine zukünftige Zielstruktur mit personalwirtschaftlichen Maßnahmen definiert. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 6 616 Tsd € den Restrukturierungsrückstellungen zugeführt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenz-sicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung sowie den Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Die Position Altersteilzeit ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	12 736	18 049
Davon mit dem Deckungskapital der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig ¹	7 292	9 022
Ansatz	5 444	9 027

¹ Der Zeitwert des Deckungskapitals entspricht den Anschaffungskosten.

Der Gesamtbuchwert der zur Insolvenz-sicherung von Altersteilzeitguthaben verpfändeten Rückdeckungsversicherungen beträgt 11,9 (Vj. 12,2) Mio €.

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (20) :

1. Versicherungsnehmern

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

2. Versicherungsvermittlern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern belaufen sich auf 33 432 (Vj. 33 822) Tsd €.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (21)

in Tsd €	31.12.2017	31.12.2016
Steuern	20 333	19 169
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	1 330	532
Führungsfremdgeschäft	500	38
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	22 882	20 931
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	119 352	160 632
Gesamt	164 397	201 302

Im Geschäftsjahr wurden Betriebskostenvorauszahlungen in Höhe von 452 (Vj. 470) Tsd € abgegrenzt und in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Es handelt sich überwiegend um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 285 (Vj. 279) Tsd €. Sie betreffen den Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“.

G. Rechnungsabgrenzungsposten (22)

Der im Geschäftsjahr ausgewiesene Betrag betraf das Disagio bei Namensschuldverschreibungen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (23)

Die Beiträge sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt. Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 751 111 (Vj. 1 678 171) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 92 (Vj. - 85) Tsd €. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist im Anhang unter „Anlage zum Anhang“ aufgeführt.

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (24)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gem. § 51 RechVersV dargestellt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (25)

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne f. e. R. in Höhe von 115 023 (Vj. 116 417) Tsd €.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (26)

Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ dargestellt. Die Abschlussaufwendungen betragen 146 387 (Vj. 142 626) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 321 570 (Vj. 308 954) Tsd €.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen (27)

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungskursgewinne von 1 368 (Vj. 326) Tsd € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (27)

in Tsd €	2017	2016
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	162
Beteiligungen ¹	5 984	3 230
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	8 560	2 879
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	-	1 876
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12 046	5 248
Gesamt	26 590	13 395

1 Davon Währungskursgewinne 244 (Vj. -) Tsd €

2 Davon Währungskursgewinne 90 (Vj. 1 840) Tsd €

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen (29)

Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB sowie nach § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von 17 258 Tsd €. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen 6 218 Tsd € sowie auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 11 040 Tsd €.

Bei den Abschreibungen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Bilanzpositionen betroffen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, während die Abschreibungen auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen Bilanzpositionen betreffen, die dem Umlaufvermögen zuzurechnen sind. Die Währungsabschreibungen betragen 9 252 Tsd €.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (29)

in Tsd €	2017	2016
Verbundene Unternehmen	-	61
Beteiligungen ¹	266	1 590
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	362	6 020
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ²	1 011	768
Gesamt	1 639	8 439

1 Davon Währungskursverluste 164 (Vj. -) Tsd €

2 Davon Währungskursverluste 5 (Vj. 2) Tsd €

4. Sonstige Erträge (31)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 14 214 (Vj. 15 487) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 189 107 (Vj. 148 510) Tsd €, Währungskursgewinne 12 084 (Vj. 10 715) Tsd €, Erträge aus Altersversorgung 16 665 (Vj. 14 389) Tsd €, Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen 1 301 (Vj. 1 425) Tsd €.

Durch die im Vorjahr erfolgte Umstellung des Abzinsungssatzes von einem 7- auf einen 10-Jahresdurchschnitt bei der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entstand 2016 ein Zinsertrag von 8 822 Tsd €. Saldiert mit dem übrigen Zinsergebnis aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verblieb im Vorjahr ein sonstiger Ertrag aus Zinsen in Höhe von 3 930 Tsd €.

5. Sonstige Aufwendungen (32)

Als wesentliche Posten fallen an:

in Tsd €	2017	2016
Provisionsausgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	24 886	25 675
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	187 514	147 016
Zinsaufwand aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	69	157
Zinszuführen zur Pensionsrückstellung ¹	30 168	-
Währungskursverluste	7 905	12 143
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	1 761	1 763
Aufwendungen für Altersversorgung	10 307	16 985
Freiwilliger Sonderzuschuss an WürttPK ²	35 010	3 243
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Jahresabschlusskosten	1 871	1 450
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 711	1 754
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	628	515
Projekte	8 937	5 433

1 Zum Vorjahr siehe Erläuterungen zu den Zinsänderungseffekten in den sonstigen Erträgen (Position Nr. 4)

2 Im Rahmen einer pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr 2017

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend, wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen von 150 (Vj. 166) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Außerordentliche Aufwendungen (33)

Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf BilMoG wurden im Vorjahr folgende Beträge für die die Württembergische Versicherung AG betreffenden Mitarbeiter im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen:

in Tsd €	2017	2016
Aus Dienstleistungsverrechnung weiterbelastete Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	-	35 037

Der aus der Erstanwendung des BilMoG resultierende Umstellungsaufwand von 58,4 Mio € konnte auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. In den Jahren bis einschließlich 2015 wurde von diesem Verteilungswahlrecht Gebrauch gemacht und ein Fünftel dieses Betrags als außerordentlicher Aufwand erfasst. Im Jahr 2016 wurden dann die neun noch ausstehenden Raten von 35,0 Mio € voll als außerordentlicher Aufwand erfasst, sodass im Geschäftsjahr 2016 keine Unterdeckung mehr bestand.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (34)

Die Steuerposition in Höhe von 1 061 (Vj. 365) Tsd € enthält neben ausländischen Ertrag- und Quellensteuern von 1 154 Tsd € einen steuerlichen Ertrag von 93 Tsd € aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive latente Steuern, die mit passiven latenten Steuern (u.a. aus Anteilen an verbundenen Unternehmen) verrechnet, d.h. saldiert werden. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,6 % angesetzt. Da nach der Saldierung die aktiven Steuerlatenzen über die passiven Steuerlatenzen hinausgehen, werden die aktiven Steuerlatenzen in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Sonstige Pflichtangaben

Mandate

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 4 bzw. 5 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Versicherung Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 14327 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Versicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd €	2017	2016
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	277 052	263 739
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	35 587	29 629
Löhne und Gehälter	172 360	175 094
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	32 911	33 391
Aufwendungen für Altersversorgung	49 445	25 245
Gesamt	567 355	527 098

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl ¹	2017	2016
Innendienst	2 334	2 384
Außendienst	773	872
Gewerbliche	-	-
Auszubildende	132	132
Gesamt	3 239	3 388

¹ Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 233 (Vj. 227) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 1 568 (Vj. 1 353) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 135 (Vj. 1 272) Tsd €. Für frühere Vorstände bestanden im Geschäftsjahr Pensionsverpflichtungen in Höhe von 16 533 (Vj. 16 972) Tsd €. Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestanden am Bilanzstichtag keine Kreditforderungen. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden zum Bilanzstichtag keine Darlehensforderungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Vorzugskonditionen verwendet.

Die abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Württembergische Vertriebspartner GmbH und der WürttVers Alternative Investments GmbH bestehen weiterhin. Seit dem 9. Juni 2017 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Adam Riese GmbH.

Aufwand für den Abschlussprüfer

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften sowie eine gesetzliche Prüfung nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz durchgeführt.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungsengagements betragen 94,2 Mio € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 10,0 Mio €).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 6,5 (Vj. 24,0) Mio € sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Ein Haftungsverhältnis besteht außerdem im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen, Württembergische Versicherung AG oder Württembergische Lebensversicherung AG, eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen VVaG (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Trägerunternehmen sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Versicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der W&W AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 515 070 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der Rechnungszinssatz nach der Neuregelung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2017 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahresdurchschnittszinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2017 für die Monate November und Dezember 2017 fortgeschrieben wurde.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahresdurchschnitt und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 76,2 Mio €. Der aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand von 58,4 Mio € konnte auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. Im Vorjahr wurden die noch ausstehenden Raten als außerordentlicher Aufwand erfasst,

sodass keine Unterdeckung mehr bestand. In den Jahren bis einschließlich 2015 wurde von diesem Verteilungswahlrecht Gebrauch gemacht und jährlich ein Fünftel dieses Betrags als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 73 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden 2018 Aufwendungen von 169,8 Mio € erwartet.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische U.K. Limited im Jahr 2008 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Die WV stellt die WBP hinsichtlich der Haftung aus fehlerhaften Produktdarstellungen der WV-Produkte auf der Online-Plattform der WBP frei.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,23 Mio € je Schadenfall bzw. 1,85 Mio € pro Jahr.

Im Rahmen der Kraftfahrt-Treue-Aktion 2018 erhielten langjährige Kraftfahrt-Kunden im Jahr 2017 persönliche Gutscheine über jeweils 100 € Selbstbehalt-Reduktion für Teil- und Vollkasko-Schäden, die zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 31. Dezember 2018 entstehen werden. Der Versand von 240 090 Gutscheinen entspricht einer maximalen finanziellen Verpflichtung von 24,0 Mio € mit einem potenziellen Mehraufwand von 0,2 Mio €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart (W&W AG) hat uns gem. § 20 AktG mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

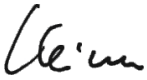
Die Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die W&W AG ist. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB vor.

Zu den im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zählen insbesondere das Verbot der Bildung einer Schwankungsrückstellung sowie der Ansatz bestimmter Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert, während das HGB einheitlich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorsieht. Die Zeitwertbewertung für die Finanzanlagen in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist dabei grundsätzlich erfolgsneutral.

Stuttgart, den 19. Februar 2018


Der Vorstand



Norbert Heinen



Franz Bergmüller



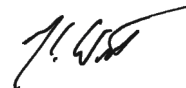
Dr. Michael Gutjahr



Thomas Bischof



Dr. Susanne Pauser



Jens Wieland

Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva

	Bilanzwerte 2016	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen ¹	Bilanzwerte 2017
in Tsd €							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45	12	-	-	-	27	30
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	84 146	-	-	-	-	2 023	82 123
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	183 921	20 884	-	-	1 923	67	206 661
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29 879	22 050	-	-	121	-	52 050
3. Beteiligungen	176 654	40 479	-	18 538	2 705	6 150	195 150
4. Summe B. II.	390 454	83 413	-	18 538	4 749	6 217	453 861
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	901 629	52 881	-	104 688	16 822	6 923	859 721
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	448 036	307 304	-	192 883	2 275	4 116	560 616
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	78 335	17 131	-	5 730	-	-	89 736
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	334 927	114 000	-	155 000	77	58	293 946
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	285 786	10 354	-	8 710	-	-	287 430
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	-	-	-	-
d) Übrige Ausleihungen	22 006	-	-	-	-	-	22 006
5. Einlagen bei Kreditinstituten	109 851	-	-	57 580	-	2 362	49 909
6. Andere Kapitalanlagen	2	-	-	-	-	-	2
7. Summe B. III	2 180 572	501 670	-	524 591	19 174	13 459	2 163 366
Gesamt	2 655 217	585 095	-	543 129	23 923	21 726	2 699 380

1 Im „Sonstigen Ergebnis“ sind Abschreibungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 2 362 Tsd € enthalten.

Einzelangaben Passiva

C. Versicherungstechnische Rückstellungen¹

in Tsd €	Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen		Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	191 733	175 522	-	-	211 710	195 485
Haftpflichtversicherung	444 115	463 788	57 820	65 245	529 815	557 261
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 052 480	1 048 548	106 748	112 524	1 177 159	1 177 925
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	58 338	48 560	80 168	77 099	150 529	136 571
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	94 757	70 120	15 259	15 060	117 550	92 863
Verbundene Hausratversicherung	16 699	17 337	-	-	30 937	31 588
Verbundene Gebäudeversicherung	73 086	72 042	69 707	59 440	171 968	159 273
Sonstige Sachversicherungen	81 842	71 528	55 012	52 107	158 474	144 729
	266 384	231 027	139 978	126 607	478 929	428 453
Transport- und Luftfahrtversicherung	21 264	23 990	5 966	6 436	28 757	32 155
Rechtsschutzversicherungen	168 251	161 748	14 623	12 710	196 990	188 359
Beistandsleistungsversicherung	811	808	5 755	4 981	6 820	6 029
Sonstige Versicherungen	40 294	41 461	253	1 548	41 670	43 939
Gesamt	2 243 670	2 195 452	411 311	407 150	2 822 379	2 766 177
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	45 663	53 579	-	-	45 663	53 578
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 289 333	2 249 031	411 311	407 150	2 868 042	2 819 755

¹ Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Passiva“

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung¹

in Tsd €	Gebuchte Brutto-Beiträge		Verdiente Brutto-Beiträge		Verdiente Netto-Beiträge	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	136 229	133 428	136 448	133 422	115 787	113 303
Haftpflichtversicherung	199 193	194 520	199 928	195 014	168 206	164 235
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	436 054	418 615	436 002	418 569	368 924	354 183
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	318 249	304 094	318 256	304 086	264 702	253 123
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	67 901	65 596	67 775	65 563	38 409	38 062
Verbundene Hausratversicherung	91 235	89 261	91 229	89 380	76 920	75 444
Verbundene Gebäudeversicherung	172 668	162 706	171 282	161 946	138 184	130 917
Sonstige Sachversicherungen	170 486	156 761	169 897	156 632	114 593	106 213
	502 290	474 324	500 183	473 521	368 106	350 636
Transport- und Luftfahrtversicherung	19 058	18 466	19 058	18 466	15 885	15 429
Rechtsschutzversicherungen	114 861	111 512	114 650	111 221	97 414	94 529
Beistandsleistungsversicherung	10 255	9 817	10 256	9 812	8 717	8 340
Sonstige Versicherungen	14 930	13 409	14 699	13 272	7 487	6 803
Gesamt	1 751 119	1 678 185	1 749 480	1 677 383	1 415 228	1 360 581
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	92	- 84	92	- 84	- 6	- 196
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 751 211	1 678 101	1 749 572	1 677 299	1 415 222	1 360 385

¹ Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung“

in Tsd €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo ¹	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	67 179	45 620	45 898	43 523	- 150	- 5 206
Haftpflichtversicherung	60 309	69 235	68 508	66 322	- 11 569	- 9 543
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	339 096	335 965	76 992	75 288	2 005	2 935
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	253 495	231 333	64 052	62 259	2 489	- 1 344
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	65 070	41 552	18 685	18 409	-	-
Verbundene Hausratversicherung	30 191	34 723	32 002	32 149	-	-
Verbundene Gebäudeversicherung	105 395	113 948	45 711	44 073	-	-
Sonstige Sachversicherungen	100 066	91 462	60 138	55 471	-	-
	300 722	281 685	156 536	150 102	1 741	- 9 450
Transport- und Luftfahrtversicherung	11 875	11 818	7 188	6 857	- 967	560
Rechtsschutzversicherungen	71 285	72 018	38 142	37 718	775	970
Beistandsleistungsversicherung	6 244	6 428	4 448	4 269	205	229
Sonstige Versicherungen	10 507	6 794	6 174	5 262	2 279	- 4 108
Gesamt	1 120 712	1 060 896	467 938	451 600	- 3 192	- 24 957
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 1 688	- 716	19	- 20	- 1 739	- 1 333
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 119 024	1 060 180	467 957	451 580	- 4 931	- 26 290

1 Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG

	Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (vor Schwankungsrückstellung)		Veränderung der Schwankungsrück- stellung und ähnlicher Rückstellungen		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (nach Schwankungsrückstellung)	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in Tsd €						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	23 783	39 570	-	-	23 783	39 570
Haftpflichtversicherung	59 520	50 195	7 425	- 1 365	66 945	48 830
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22 157	11 234	5 776	- 4 867	27 933	6 367
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2 643	9 281	- 3 068	- 10 774	- 425	- 1 493
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	- 860	- 134	- 199	- 1 637	- 1 059	- 1 771
Verbundene Hausratversicherung	23 437	18 301	-	-	23 437	18 301
Verbundene Gebäudeversicherung	12 020	1 659	- 10 266	- 20 694	1 754	- 19 035
Sonstige Sachversicherungen	3 703	6 275	- 2 905	- 3 991	798	2 284
	38 300	26 101	- 13 370	- 26 322	24 930	- 221
Transport- und Luftfahrtversicherung	- 805	229	469	- 405	- 336	- 176
Rechtsschutzversicherungen	6 155	2 606	- 1 914	540	4 241	3 146
Beistandsleistungsverversicherung	- 228	- 646	- 774	- 104	- 1 002	- 750
Sonstige Versicherungen	113	- 3 022	1 295	133	1 408	- 2 889
Gesamt	151 638	135 548	- 4 161	- 43 164	147 477	92 384
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	23	- 681	-	-	23	- 681
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	151 661	134 867	- 4 161	- 43 164	147 500	91 703

Anlage zum Anhang

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

in Stück	31.12.2017	31.12.2016
Unfallversicherung	720 370	708 373
Haftpflichtversicherung	1 183 453	1 181 380
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 712 707	1 675 876
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 244 263	1 206 529
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	174 791	172 099
Verbundene Hausratversicherung	730 637	735 029
Verbundene Gebäudeversicherung	451 392	448 646
Sonstige Sachversicherungen	941 833	921 492
	2 298 653	2 277 266
Transport- und Luftfahrtversicherung	26 112	25 059
Rechtsschutzversicherungen	699 713	689 951
Beistandsleistungsversicherung	614 047	606 496
Sonstige Versicherungen	98 322	88 485
Gesamt	8 597 640	8 459 415

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Deutschland						
Adam Riese GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2017	25 000	-
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2017	1 883 382	374 812
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2017	228 960	32 820
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2016	260 692 860	18 107 166
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2016	8 868 480	745 631
Deutsche Makler Akademie (DMA) gemeinnützige Gesellschaft mbH, Wiesbaden	7,14		€	31.12.2016	67 620	2 263
Elvaston Capital Fund III GmbH & Co. KG, Berlin		10,00		Neuinvestment 19.9.2017		
NORD KB Micro-Cap V GmbH & Co. KG, Hannover		6,94		Neuinvestment 1.3.2017		
Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100,00		€	31.12.2017	10 864 936	719 160
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00		€	31.12.2016	795 959	- 923 329
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2017	119 666 490	2 365 113
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart		94,00	€	31.12.2017	23 481 620	1 185 156
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2017	99 571	22 877
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2017	74 481	-
WürttVers. Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2017	20 025 000	-
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München		5,05	€	31.12.2016	16 134 970	- 124 351
Frankreich						
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg ³		100,00	€	30.9.2017	15 420 355	1 495 444
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00		€	30.9.2017	48 134 152	2 655 351
Irland						
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin	22,39		US\$	31.12.2016	60 329 000	2 173 000
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	6,02		US\$	31.12.2016	93 711 644	4 214 739

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ²
Luxemburg						
AMP Capital Infrastructure Debt Fund (EUR) III L.P., Luxemburg	10,47		€	31.12.2016	21 558	- 1 206 827
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg	7,63		US\$	31.12.2016	74 565 756	9 275 989
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	6,11		€	31.12.2016	170 443 886	9 027 056
IKAV SICAV-FIS SCA – ecoprime TK I, Luxemburg	10,86		€	30.9.2017	45 639 549	2 437 904
IKAV SICAV-FIS SCA – Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg	15,12		€	30.9.2017	54 534 078	395 642
InfraVia European Fund III SCSp, Senningerberg	7,48		€	31.12.2016	18 615 644	- 7 111 866
Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	16,77		US\$	31.12.2016	27 924 959	- 43 455
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg		10,21	US\$	31.12.2016	434 813 326	36 469 634
Österreich						
G6 Zeta Einrichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien		99,90	€	31.12.2016	24 461 555	1 635 869
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland						
ASF VII Infrastructure L.P., Edinburgh	6,11			Neuinvestment 30.12.2016		
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder L.P., Edinburgh	8,47		US\$	31.12.2016	130 555 964	- 516
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	8,09		US\$	31.12.2016	21 121	515
Vereinigte Staaten von Amerika						
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington		9,44		Neuinvestment 1.3.2017		
<p>¹ Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss. ² Ergebnisabführungsvertrag vorhanden. ³ Der direkte Anteil beträgt weniger als 0,01 %.</p>						

Württembergische Versicherung AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Versicherung AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Sonstige Angaben“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Die Gesellschaft hält zum Zweck der Kapitalanlage Anleihen (v.a. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen). Diese werden im Jahresabschluss ausgewiesen in dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu den Punkten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva Sonstige Ausleihungen und Zeitwertermittlungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Sonstigen Ausleihungen sind nicht notiert und betragen 603,4 Mio €. Dies sind 19,9% der Bilanzsumme.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei Kapitalanlagen, dass der beizulegende Wert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen vor, weil bei ihnen keine Zeitwerte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Bei diesen Kapitalanlagen sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die aus Marktdaten abgeleitet werden und die ermessensbehaftet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und der Parameter (insbesondere Zinsstrukturkurven, Spreads, Wechselkurse, Volatilitäten und Kündigungsrechte) in das Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für die Sonstigen Ausleihungen haben wir die verwendeten Parameter mit an aktiven Märkten beobachtbaren Parametern verglichen. Soweit Parameter nicht beobachtbar waren, haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven und die verwendeten Spreads für ausgewählte Ausleihungen nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von sonstigen Ausleihungen mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.
- Wir haben geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen steht insgesamt im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben. Die verwendeten Bewertungsverfahren und Parameter sind insgesamt angemessen. Erforderliche Abschreibungen und Zuschreibungen wurden vorgenommen.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen 2 289,3 Mio €. Dies sind 75,4% der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt werden. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams auch Schadenaktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle steht insgesamt im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben. Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 29. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Juni 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Württembergische Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Arne Stratmann.

Stuttgart, den 7. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Versicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus 12 Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat, als Organ eines mitbestimmungspflichtigen Unternehmens, hat sich gemäß § 111 Abs. 5 AktG das Ziel gesetzt, die Frauenanteilsquote im Aufsichtsrat von mindestens 25 % zu erreichen. Derzeit sind drei Frauen im Aufsichtsrat vertreten.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2017 zu folgenden Veränderungen gekommen:

Herr Gerold Zimmermann wurde mit Wirkung zum 16. Januar 2017 zum Nachfolger von Herrn Uwe Ilzhöfer als neues Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Herr Jürgen A. Junker wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Er tritt damit die Nachfolge von Herrn Dr. Erdland an, der sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates bereits mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 niedergelegt hatte. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 22. Februar 2017 wurde er mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Hubert Sebold wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 22. Februar 2017 zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Damit ist er zugleich Mitglied des Personalausschusses.

Herr Gerold Zimmermann wurde mit Wirkung zum 22. Februar 2017 in den Vermittlungsausschuss gewählt.

Aufsichtsratsplenum

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, Kapitalanlagenmanagement und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss eingehend behandelt. Die Geschäfts-, die Risiko- und die IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten vor und berichtete jeweils über die Jahresplanung 2018. An der Sitzung des Prüfungsausschusses nahmen jeweils der Leiter der Internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. Darüber hinaus wurden die Strategische Asset Allocation und die geänderten internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt sowie die Änderungen der besonderen internen Kapitalanlagerichtlinien zur Kenntnis zugeleitet. Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von sieben Umlaufbeschlüssen insbesondere mit der Verabschiedung von Nichtprüfungsleistungen und der internen Kapitalanlagerichtlinien, der Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, der Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds, der Einführung eines Prüfungsausschusses und der Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung auseinander.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Versicherung AG stand in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit dem Wachstumsprogramm "W&W@2020" sowie mit der daraus entwickelten neuen Anspruchskultur

„W&W Besser!“. Die strategische Ausrichtung der Württembergische Versicherung AG und des Geschäftsfelds Versicherung zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft stand im Fokus der Erörterung. Insbesondere wurden die neue Vertriebsstrategie „Vertrieb.Besser!“, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten in der "neuen digitalen Realität" thematisiert.

Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema im Aufsichtsrat. Dabei wurden die Entwicklung der Bewertungsreserven sowie die Risikotragfähigkeit eingehend erörtert.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten der Württembergische Versicherung AG wurde ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2018 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der neuen Gesetzgebung zum Abschlussprüferreformgesetz, zur Abschlussprüfung, der EU-Datenschutzgrundverordnung und der CSR-Richtlinie sowie mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus entwickelten Entwicklungsplan. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie des Vorstands wurden an die regulatorischen Änderungen angepasst.

Der Aufsichtsrat überprüfte die Effizienz seiner Tätigkeit im Wege der Selbstevaluierung und befasste sich in seiner März-Sitzung 2018 umfassend mit deren Ergebnissen.

In der Dezember-Sitzung 2017 beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsicht zugeleitet.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2017 nicht gegeben.

Effiziente Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Im Jahr 2017 fand seitens des Prüfungsausschusses eine ordentliche Sitzung statt. Der Prüfungsausschuss wurde im September 2017 eingesetzt. Im schriftlichen Umlaufverfahren fasste der Ausschuss einen Beschluss zur Zustimmung zu sogenannten Nichtprüfungsleistungen. Der Personalausschuss trat zu zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Vermittlungsausschuss tagte nicht. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des Personalausschusses mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand, auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“ und prüfte die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Des Weiteren überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrats. Die Berichterstattung des Vorstands erstreckte sich weiterhin auf aktuelle Personalthemen.

Der Prüfungsausschuss befasste sich im Weiteren mit den Neuregelungen zum Abschlussprüferreformgesetz sowie zur Abschlussprüfung. Er überwachte den Abschlussprüfer im Hinblick auf die sogenannten Nichtprüfungsleistungen. Der Ausschuss hat den Bericht in seiner Sitzung am 22. März 2018 geprüft. Hierzu ließ sich der Ausschuss in seiner Sitzung vom Abschlussprüfer über die Methodik und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichten. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Ausschusses zugegangen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 22. März 2018 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2018. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen könnten, lagen nicht vor.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 23. März 2018 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Versicherung AG zum 31. Dezember 2016 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Besetzung von Vorstand

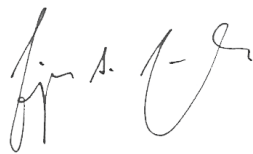
Im Geschäftsjahr 2017 kam es zu einer personellen Veränderung im Vorstand. Herr Dirk Hendrik Lehner schied zum 30. Juni 2017 aus dem Vorstand aus. Mit Wirkung zum 01. Juli 2017 wurde Herr Thomas Bischof für drei Jahre zum Vorstand bestellt.

Frau Dr. Pauser wurde für die Zeit vom 01. Juni 2018 bis 31. Mai 2023 als Vorstandsmitglied wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Württembergische Versicherung AG für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 23. März 2018

Der Aufsichtsrat



Jürgen A. Junker
Vorsitzender

Württembergische Versicherung AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Versicherung AG
70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Produktion

Inhouse mit FIRE.sys

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/publikationen zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52